

KENH ARCHITEKTEN ZT GMBH
ZIRKUSGASSE 34/2, 1020 WIEN

+43 1 920 61 45
MAIL@KENH.AT

KENH



PRESSESPIEGEL

Sommer 2022 bis Jänner 2023 (Auswahl)

Pressekontakt
STUDIO 1f. Communications
MMag. Matthias K. Heschl
m.heschl@studio1f.at
+43 699 144 22 578
presse@kenh.at



Vitopia
Ulla Hahn beruft
einen Kongress von
Tier und Mensch ein
SEITE V

Spectrum

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 2022 DIE PRESSE FÜR SPECTRUM

Die Presse



Simona und Harry zu Chanukka, Netanja, Israel 1952.

Nach 1945 gab es da und dort
wieder Juden in Niederösterreich,
aber man wusste wenig von
ihnen, man sah sie nicht.
Harry Greger in Amstetten
war einer dieser Unsichtbaren.
Nun ist er gestorben.
Von Gerhard Zeillinger

Der letzte Jude in Amstetten



Ein Blick auf die Wasserspiele auf dem neu gestalteten Praterstern, Wien-Leopoldstadt.

Ein wichtiger Platz zum Verweilen war der Praterstern nie, hier ist immer vieles zusammen- und durchgehenden: die Schiene der Altbahn, die den Prater durchzugs, später die Eisenbahn, die in Hochlage erst um, dann über den Platz flücht. Seine an- nähernd halbkreisförmige Grundrisslinie war durch die Fußgänger kaum mehr wahrnehmbar. Nach dem zweiten Weltkrieg veränderte sich der Praterstern zusehends in eine Verkehrsinsel, umgeben von dreistöckigen Stockwerken und ab und zu unterirdische Fußgänger, die durch Halbtage wurden eine für ein- Minute passieren 150.000 Menschen pro Tag diesen Ort. Mit der 2007 abgeschlossenen Neugestaltung des Bahnhofs durch Al- bert Wimmer veränderte sich die Innen- raumqualität des Bahnhofsgebäudes deut- lich, der Platz rundherum blieb aber gestal- tungslos. Kapellner Boris Podrecca, der im Wettbewerb für das Bahnhofsgebäude eine monumentale Gesamtüberdachung des Pratersterns mit einem Membrandach vor- geschlagen hat, durfte die stadteigene Karussell des Platzes mit einer fünf Meter hohen Stahlblechüberdeckung. Von seiner Überdachung blieb ein Glasdach übrig, das den Hauptzugang zum Bahnhof markiert und zugleich die Gasse der Stra- ßenbahnlinien überdeckt, die den Platz kreuzen und hier ihre Haltestellen haben.

Im Land der Pratoide

Jahrzehntlang nur Passiertort und Verkehrsinsel, nun ein Platz mit Aufenthaltsqualität: Die Umbauten am Praterstern sind abgeschlossen, dem heterogenen Gebäude wurde neues Leben eingehaucht. Kritik an der Wiener Stadt- und Verkehrsplanung blüht bei der Eröffnung aber nicht aus.

Von Christian Kühn

geschlossener Vollriserhelm. Man kann nur hoffen, dass sich die Polizei nicht von diesem Banwerk repräsentiert fühlt. KENH suchten für den Praterstern nicht nach dem „großen Würf“, der dem Platz eine neue Ordnung aufträgt, sondern entwickelten einen Katalog aus einem Dutzend Einzelmaßnahmen, die zusammen ein neues Platzerebnis bieten. „Platz am Platz“ zu schaffen war eine davon: Die Pergolen und Platzperle von Podrecca Projekt wurden entfernt, das Tegethoff-Denkmal freigelegt. Die Grünflächen ließen zwar weiterhin links auf der Verkehrsinsel, werden aber in ihrer Dimension verdoppelt, ebenso die Anzahl der Bäume, wobei die Neuplan- zungen nach dem Schwammde-Prinzip, also mit einer speziellen wasserspeichernden Schicht, erfolgen. Die bisher klare Trennung des Platzes in eine Vordenklinie zur Stadt und eine Rücklinie zum Prater wird nicht ganz aufgehoben, aber reduziert. Die Stadtprobleme nutzt diese Geometrie – bezeichnet als Pratoide, weil sie die eiernde Form des Pratersterns aufnehmen – teilweise als Betonkörper, die aber skulptural und nicht für längerer Sitzen

geeignet sind, teilweise als schwebende Betonblatte, von denen viele um bestehende oder neue Bäume herumzuführen. Bequemer werden diese Blätter erst durch aufgesetzte Holzdielen, die leider nicht ganz mit ihrem Überbau harmonisieren. Hier musste auf eine „Standardlösung“ zurückgegriffen werden, die von der Stadt vorgegeben wird. Insgesamt gibt es doppelt so viele Sitzplätze wie früher, aber in besserer Verteilung, was ein sozialer Handlungsspielraum ist. Hier sind Platzkonflikte zu erwarten. Die Hauptprobleme sind wie früher von Sozialarbeitern über- wachen zu lassen?

Verantwortung für den Praterstern übertragend als Verantwortung abgeben zu können, werden vier spezielle Zonen geschaffen, an denen Strom, Wasser und Abwasser installiert sind und die Gemeindeglieder durch Standardverträge verankert ist. Die größte Zone ist zugleich die zentrale Attraktion des Platzes, ein 500 Quadratmeter großes Wasserspiel mit Spritz- und Nebeldüsen. Ein erster Eindruck des Platzes im Bereich besetzt das Konzept: Dieser Platz hat Aufenthaltsqualität, für Tagesbesucher ebenso wie für Touristen und die Wohnbevölkerung. Vergleichen mit den Banknoten von rund 7,5 Millionen Euro, auf das die Stadt sein kann. Getriebt wurde dieser Stolz bei der Preis- konferenz mit den Architekten IBA, Sema und Jürgen Czerwenkowsky zur Eröffnung Ende August durch den Auftritt einer Gruppe von Aktivistinnen, die mit einem Transparent „Erneuerung ist keine Klimapolitik“ den Praterstern in einen erweiterten Kontext rückten. Der Protest richtete sich gegen eine „Sozialtabelle“ in der Donaustadt, die wie unter einem Brennglas Fehlentwicklungen der Stadt- und Verkehrsplanung der jüngsten Jahre ans Licht bringt, und gegen den Bau einer Sporthalle auf dem Areal der Venediger Au hinter dem Praterstern, eines Parks mit Sportflächen und Spielplätzen. Die neue Sporthalle ersetzt eine bestehende, die allerdings dem neuen Barockstil weichen muss. Dass es für sie keinen be- stimmten, versiegelten Standort gegeben hätte, muss man der Stadt glauben. Dass man das Projekt nicht zum Auslass nahm, den ganzen Park neu zu denken und die Chancen auszunutzen, die eine Sporthalle an diesem Ort genug, erlos in Dänemark. Die Ballast- halde Wieners Hallenstadions war offenbar ge- genüber dem Praterstern als Standort ge- wünscht. Auf einem Architekturwettbewerb sollte man verzichten zu können, weil laut dem Projekt-Wechsel alle baulichen und qualitativen Vorgaben der Ersatzhalle gegeben wäre, nämlich eine sportlich gleich- wertige Halle unter höchsten ökologischen Gesichtspunkten zu errichten. Die Direkt- gewinnung ist zu erwarten. Die Direkt- gewinnung eines Entwurfsauftrags mit diesem Argument grenzt an einen Missbrauch des Vergleichs.

Schach

Teenager unter Verdacht

Skandal oder einfach gut gespielt? Beim Schachfest Cup in St. Leonhard über 17-jährige US-Amerikaner Hans-Sören Norman über- raschend gegen Vietnamer Magnus Carlsen. Carlsen hat sich zunächst ebenfalls in seiner Karriere von einem Turnier zurück. Als Bagdadliker spielte er ein Turnier, das die weltweite Fußballwelt im Juli 2019 in Wien. Er zählte es vor allem zu spielen. Wenn es um die Bilanz geht, Carlsen hat 1000 Siege, aber 100 Niederlagen. Von einem ver- steckten Schachkomputer ist die Rede. Es gibt aber auch Experten, die meinen, Norman habe einfach nur gut gespielt. Noch ist in dieser Saison zu sehen, wie weit er gehen wird. Carlsen hat den letzten Cup in Miami wenige Tage zuvor gewonnen. Carlsen ist 17-jährig. Bekanntester Pratersternspieler geschied- gen gehen, Carlsen genannt. Der Turner- den- rick, Lind Norman? Er spielt in Miami und Paris – auch noch gegen den Polier Jan-Krzysztof Duda.

Weg: Niemann – Schwarz: Duda

- 1. d4 d5 2. Sc3 Sc6 3. Lf4 c5 4. c3 e6 5. exd4 e5 6. Sc3 Sc6 7. Sc5 Ld7 8. g4. Damit wird klar, dass Wiert in einem ruhigen Spielstil nicht liegt. Chalk ist 8. Lc2.
- 8. ... e6. Nicht zu empfehlen, weil 8. Sc5's durch Sc4 10. Td1 Ld1 11. Dd2 Ld2 12. Tg4 mit starker Initiative.
- 10. g5 Scd3 10. Ld5 10. g5 Sc4 11. Tg7 Lg7 würde nur die schwache Entwicklung beschleunigen.
- 10. ... Sc4. Das scheint aktive 10. ... Sc4 führt nach 11. Sc4 d4-f1 12. Lg2 zu mindestens weißen Vorteil.
- 11. Dd2 h6 12. g6 h6 12. ... h6 würde die Bauernstruktur schwächen, die nur Ld3 nach angriffen werden könnte.
- 10. Ld1 Ld4, d3 Ld5 15. h4 Td1 16. h4. In Frage kann nach 16. Tc5. Das Qualitätspiel ist 17. Tc7 17. Scd3 Td1. Das neue Wand- nische Bittweil, weil 18. ... e5 wegen 19. Tc1 unangenehm ist.
- 18. ... Lc7 17. Lc3 E3 18. Ld3 Fd6 19. Sc2 19. Sc5 Scd3 20. Td1 mit Unklarheiten.
- 19. ... Sc4 20. Sc4 Df7 21. d4-b-b Sd6 22. Tc1-b-b Td1 23. Td1 nach Ld1 mit 10. Td1 und so den weißen König unter Druck zu setzen.
- 24. Scd3 Ld5 25. Sc4 Sc4. Das scheint ein guter Plan zu sein. 25. ... Sc4 würde die Bauernstruktur stärken, die nur Ld3 nach angriffen werden könnte.



- 26. ... Sc4. Bringt den Springer auf sehr überraschende Weise ins Spiel.
- 27. Dg7. Wird der Springer geschlagen, ermöglicht die dadurch entstehende Läuferschwäche das wesentliche Bindungs der Dame. 27. Td4 d4 28. Scd3 Dd2 29. Kd1 Td1 30. Lf1 Td1. Es gibt keine Verteidigung gegen die Drohungen Ld3 und Dd1.
- 27. ... Td4 28. Ld6. Weiß versucht es mit Gegenangriff. Der Springer ist nach wie vor nicht zu verlieren. 28. Td4 d4 29. Kd1 e3 30. Lf1 Td1. Es gibt keine Verteidigung gegen die Drohungen Ld3 und Dd1.
- 28. ... Kd6. Der D4 darf nicht geschlagen werden. 29. ... g6b2 29. Sc4 mit Drohung Ld3. Danach war 28. ... Ld3 mit der Drohung Td1 viel genauer. Weiß hat keine Verteidigung gegen das schachlose Td1 oder Dd1.
- 29. Ld5 29. Sc4. Weiß darf 31. Kd1 sc4. Fordert zu einem unangenehmen Endspiel. 31. ... Td1 32. Lc3 Dc4 33. Td3 Dd4 34. Kd2 Td3 35. Ld3 Dd3 36. Td3 Dc3 37. Sc4 Kd3 38. Dg7+ Dg7 39. Td3 Kd7 40. Scd3 Kd7 41. Sc4 Kd7 42. Sd5 e3 43. Scd3 b4 44. Sc4 e3 45. Sc3.
- 32. Sc4. Bei solch zugelegten Stellungengewinn beschleunigt eine unentschiedene Halbe, beim Schachschach, nicht unbedingt die Zeit für abzuwarten können. Zu einem ausgeglichenen Turmendspiel führt 32. Sc4 33. Lg7. Nicht leicht zu sehen und ein gutes ... Ld2. In einem unangenehmen Endspiel 33. Kc2 Td3 36. Kd1 Td2 37. Kd1 d1 38. Td1 Td2 39. Kd7 Td1 40. Kd1 Td1 41. Td1.
- 32. ... Td4 32. ... Sc4 33. Lg7 Td4 mit der Drohung Td4 gewinnt.
- 33. Sc4 33. Sc4. Das ist das Gleichgewicht. 33. ... Ld5 34. Sc4 Td3 35. Lg7 Kd7 36. Kd2 Td3 37. Kd1 Td3 38. Lg7 Td3 39. Kd7 Td3 40. Kd1 Td1 mit.

Egon Brustan, Gerhard Hofer

Wien: Im Land der Pratoide



Ein Blick auf die Wasserspiele auf dem neu gestalteten Praterstern, Wien-Leopoldstadt. [Foto: MA28/Fürthner]

14.09.2022 um 17:10

von **Christian Kühn**

Jahrzehntlang nur Passierort und Verkehrsinsel, nun ein Platz mit Aufenthaltsqualität: Die Umbauten am Praterstern sind abgeschlossen, dem heterogenen Gebilde wurde neues Leben eingehaucht. Kritik an der Wiener Stadt- und Verkehrsplanung blieb bei der Eröffnung aber nicht aus.

Ein richtiger Platz zum Verweilen war der Praterstern nie, hier ist immer vieles zusammen- und durchgelaufen: die Achsen der Alleen, die den Prater durchzogen, später die Eisenbahn, die in Hochlage erst um, dann quer über den Platz führte. Seine annähernd halbkreisförmige Grundrissfigur war danach für die Fußgänger kaum mehr wahrnehmbar. Nach dem Zweiten Weltkrieg verwandelte sich der Praterstern endgültig in eine Verkehrsinsel, umspült von dreispurigen Straßen und durch unterirdische Fußgängerpassagen mit dem Festland verbunden. Aus dem Halbkreis wurde eine für die Zeit typische geschmeidige Nierentischform.

Heute passieren 150.000 Menschen pro Tag diesen Ort. Mit der 2007 abgeschlossenen Neugestaltung des Bahnhofs durch Albert Wimmer verbesserte sich die Innenraumqualität des Bahnhofsgebäudes deutlich, der Platz rundherum blieb aber gestalterische Kampfzone. Boris Podrecca, der im Wettbewerb für das Bahnhofsgebäude eine monumentale Gesamtüberdachung des Pratersterns mit einem Membrandach vorgeschlagen hatte, durfte die stadtseitige Kontur des Platzes mit einer fünf Meter hohen Stahlpergola nachzeichnen. Von seiner Überdachungsidee blieb ein Glasdach übrig, das den Haupteingang zum Bahnhof markiert und zugleich die Gleise der Straßenbahnlinien überdeckt, die den Platz kreuzen und hier ihre Haltestellen haben.

Zu den Menschen, die hier aneinander vorbei strömen, zählen Touristen auf der Suche nach dem Riesenrad, aber auch Obdachlose und Suchtkranke, die aus dem Praterstern einen sozialen Brennpunkt machen, den die Stadt durch Alkoholverbote, Sozialarbeit und Polizeipräsenz einzuhegen versucht. Diesem heterogenen Bestand neues Leben einzuhauchen war Gegenstand eines zweistufigen, im Jahr 2019 ausgeschriebenen Bieterverfahrens, das eine Arbeitsgemeinschaft der Architektengruppe KENH mit D&D Landschaftsarchitektur für sich entschied. KENH waren bereits seit 2015 am Praterstern tätig: Sie hatten den Auftrag, die ehemalige Polizeistation, einen kleinen fünfeckigen Pavillon, in ein Café-Restaurant umzuwandeln. Das Projekt hat gedauert: Der Pavillon wurde erst diese Woche als veganes Restaurant PURE in Betrieb genommen. Seine frühere Aufgabe, den Platz gut im Blick zu haben, ist auch jetzt ein Vorteil: Das Restaurant mit seinem kleinen Gastgarten bereichert den gesamten Platz.

Wenn Sie Gefallen an diesem Artikel gefunden haben, loggen Sie sich doch ein oder wählen Sie eines unserer Angebote um fortzufahren.

Wien: Im Land der Pratoide

SPECTRUM

Jahrzehntelang nur Passierort und Verkehrsinsel, nun ein Platz mit Aufenthaltsqualität: Die Umbauten am Praterstern sind abgeschlossen, dem heterogenen Gebilde wurde neues Leben eingehaucht. Kritik an der Wiener Stadt- und Verkehrsplanung blieb bei der Eröffnung aber nicht aus.

14. September 2022 - [Christian Kühn](#)

Ein richtiger Platz zum Verweilen war der Praterstern nie, hier ist immer vieles zusammen- und durchgelaufen: die Achsen der Alleen, die den Prater durchzogen, später die Eisenbahn, die in Hochlage erst um, dann quer über den Platz führte. Seine annähernd halbkreisförmige Grundrissfigur war danach für die Fußgänger kaum mehr wahrnehmbar. Nach dem Zweiten Weltkrieg verwandelte sich der Praterstern endgültig in eine Verkehrsinsel, umspült von dreispurigen Straßen und durch unterirdische Fußgängerpassagen mit dem Festland verbunden. Aus dem Halbkreis wurde eine für die Zeit typische geschmeidige Nierentischform.

Heute passieren 150.000 Menschen pro Tag diesen Ort. Mit der 2007 abgeschlossenen Neugestaltung des Bahnhofs durch Albert Wimmer verbesserte sich die Innenraumqualität des Bahnhofsgebäudes deutlich, der Platz rundherum blieb aber gestalterische Kampfzone. Boris Podrecca, der im Wettbewerb für das Bahnhofsgebäude eine monumentale Gesamtüberdachung des Pratersterns mit einem Membrandach vorgeschlagen hatte, durfte die stadtseitige Kontur des Platzes mit einer fünf Meter hohen Stahlpergola nachzeichnen. Von seiner Überdachungsidee blieb ein Glasdach übrig, das den Haupteingang zum Bahnhof markiert und zugleich die Gleise der Straßenbahnlinien überdeckt, die den Platz kreuzen und hier ihre Haltestellen haben.

Zu den Menschen, die hier aneinander vorbei strömen, zählen Touristen auf der Suche nach dem Riesenrad, aber auch Obdachlose und Suchtkranke, die aus dem Praterstern einen sozialen Brennpunkt machen, den die Stadt durch Alkoholverbote, Sozialarbeit und Polizeipräsenz einzuhegen versucht. Diesem heterogenen Bestand neues Leben einzuhauchen war Gegenstand eines zweistufigen, im Jahr 2019 ausgeschriebenen Bieterverfahrens, das eine Arbeitsgemeinschaft der Architektengruppe KENH mit D&D Landschaftsarchitektur für sich entschied. KENH waren bereits seit 2015 am Praterstern tätig: Sie hatten den Auftrag, die ehemalige Polizeistation, einen

kleinen fünfeckigen Pavillon, in ein Café-Restaurant umzuwandeln. Das Projekt hat gedauert: Der Pavillon wurde erst diese Woche als veganes Restaurant PURE in Betrieb genommen. Seine frühere Aufgabe, den Platz gut im Blick zu haben, ist auch jetzt ein Vorteil: Das Restaurant mit seinem kleinen Gastgarten bereichert den gesamten Platz.

Erlebnis „Platz am Platz“

Eine Polizeistation gibt es nach wie vor. Sie wächst wie eine schwarze Wucherung aus dem Bahnhof heraus und entstand ohne Abstimmung mit der restlichen Platzgestaltung. Die Wucherung enthält neben den Räumen für die Polizei einige Abluftschächte der U-Bahn, neue Geschäfte und einen neu organisierten Abgang zu den U-Bahnpassagen. Mit den schwarzen Streckmetallgittern wirkt sie so kommunikativ wie ein geschlossener Vollvisierhelm. Man kann nur hoffen, dass sich die Polizei nicht von diesem Bauwerk repräsentiert fühlt.

KENH suchten für den Praterstern nicht nach dem „großen Wurf“, der dem Platz eine neue Ordnung aufprägt, sondern entwickelten einen Katalog aus einem Dutzend Einzelmaßnahmen, die zusammen ein neues Platz Erlebnis bieten. „Platz am Platz“ zu schaffen war eine davon: Die Pergolen und Pflanzgerüste aus Podreccas Projekt wurden entfernt, das Tegetthoff-Denkmal freigespielt. Die Grünflächen bleiben zwar weiterhin Inseln auf der Verkehrsinsel, werden aber in ihrer Dimension verdoppelt, ebenso die Anzahl der Bäume, wobei die Neupflanzungen nach dem Schwammstadt-Prinzip, also mit einer speziellen wasserspeichernden Schichte, erfolgen. Die bisher klare Trennung des Platzes in eine Vorderseite zur Stadt und eine Rückseite zum Prater wird nicht ganz aufgehoben, aber reduziert.

Die Stadtmöblierung nutzt dieselben Geometrien – bezeichnet als Pratoide, weil sie die eiernde Form des Pratersterns aufnehmen –, teilweise als Betonkörper, die eher skulptural und nicht für längeres Sitzen geeignet sind, teilweise als schwebende Betonbänder, von denen viele um bestehende oder neue Bäume herumführen. Bequem werden diese Bänder erst durch aufgesattelte Holzbänke, die leider nicht ganz mit ihrem Unterbau harmonieren. Hier musste auf eine Standardlösung zurückgegriffen werden, die von der Stadt vorgegeben wird. Insgesamt gibt es doppelt so viele Sitzmöbel wie früher, aber in besserer Verteilung, was es sozialen Randgruppen erlauben soll, den Platz konfliktfrei zu nutzen. Die Bepflanzung wird wie bisher von Sozialarbeitern betreut.

Ungenutzte Chancen?

Um den Platz möglichst niederschwellig als Veranstaltungsort anbieten zu können, wurden vier spezielle Zonen geschaffen, an denen Strom, Wasser und Abwasser installiert sind und die Genehmigung durch Standardverträge vereinfacht ist. Die größte Zone ist zugleich die zentrale Attraktion des Platzes, ein 500 Quadratmeter großes Wasserspiel mit Spritz- und Nebeldüsen. Ein erster Eindruck des Platzes im Betrieb bestätigt das Konzept: Dieser Platz hat Aufenthaltsqualität, für Tagespendler ebenso wie für Touristen und die Wohnbevölkerung. Vergleicht man die Baukosten von rund 7,5 Millionen Euro

mit den Hunderten Millionen, die hier im Untergrund verbaut sind, ist der Platz ein Geschenk, auf das die Stadt stolz sein kann.

Getrübt wurde dieser Stolz bei der Pressekonferenz mit den Stadträten Ulli Sima und Jürgen Czernohorszky zur Eröffnung Ende August durch den Auftritt einer Gruppe von Aktivisten, die mit einem Transparent „Greenwashing ist keine Klimapolitik“ den Praterstern in einen erweiterten Kontext rückten. Der Protest richtete sich gegen die „Stadtstraße“ in der Donaustadt, die wie unter einem Brennglas Fehlentwicklungen der Stadt- und Verkehrspolitik der jüngsten Jahre ans Licht bringt, und gegen den Bau einer Sporthalle auf dem Areal der Venediger Au hinter dem Praterstern, eines Parks mit Sportflächen und Spielplätzen.

Die neue Sporthalle ersetzt eine bestehende, die andernorts dem neuen Busbahnhof weichen muss. Dass es für sie keinen bereits versiegelten Standort gegeben hätte, muss man der Stadt glauben. Dass man das Projekt nicht zum Anlass nahm, den ganzen Park neu zu denken und die Chancen auszunutzen, die eine Sporthalle an einem so prominenten Platz bietet, ist bedauerlich. Beispiele für innovative Sportbauten gäbe es genug, etwa in Dänemark. Die Banalität des Wiener Hallenentwurfs war offenbar gewünscht: Auf einen Architekturwettbewerb glaubte man verzichten zu können, weil laut Projekt-Webseite „die baulichen und qualitativen Vorgaben der Ersatzhalle zum Zeitpunkt der Beauftragung bereits klar definiert waren, nämlich eine sportlich gleichwertige Halle unter heutigen ökologischen Gesichtspunkten zu errichten“. Die Direktvergabe eines Entwurfsauftrags mit diesem Argument grenzt an einen Missbrauch des Vergaberechts.

Für den Beitrag verantwortlich: Spectrum
AnsprechpartnerIn für diese Seite: [nextroom](#)

TEILEN AUF
 



VERKEHR

Praterstern: Planer*innen stellen sich der Kritik

Zwei Wochen nach der offiziellen Eröffnung führen die PlanerInnen über den Verkehrsknoten.



Mittwoch, 07. September 2022

Verfasst vor 24 Stunden von Andreas Liberda



24 Stunden Wien

Der Umbau des Pratersterns war einer der wichtigsten Projekte der Stadtregierung im Bereich Verkehr. Vor gut zwei Wochen wurde der neu gestaltete Platz präsentiert. Die Reaktionen reichten damals von Zustimmung über komplette Ablehnung. Wie so oft bei Projekten im öffentlichen Raum, wo Jeder und Jede gerne mitredet. Jetzt haben sich die Architekt*innen Zeit genommen mit einem gewissen Abstand noch einmal den Platz gemeinsam zu begehen und dabei zu erklären, warum welche Entscheidungen wie gefallen sind. Wir waren mit dabei.

Immer gut informiert
Tagesaktuelle Nachrichten und vieles
mehr gibt es laufend auf
KURIER.at/chronik



Der Gastgarten unter altem Baumbestand mit Blick zu Tegethoff



Sprühnebel und Wasserstrahlen bringt das große Wasserspiel



Die Polizei wird oft gerufen – Rausch ausschließen ist aber erlaubt

Der Stern steigt auf

Praterstern. Seit zwei Wochen ist der neue Praterstern fertig – und gedeiht gut. 23 Bäume kommen noch, das vegetarische Bistro „Pure“ in der ehemaligen Polizeistation eröffnet heute

VON JULIA SCHRENK (TEXT)
UND JEFF MANGIONE (FOTOS)

Wien und der Praterstern – das ist eher keine gute Geschichte.

Seit leidet gilt der Praterstern als Unort. 150.000 Personen frequentieren ihn laut ÖBB täglich. Damit gehört er, was das Passagieraufkommen betrifft, zu den wichtigsten Bahnhöfen Österreichs. In der Außenwahrnehmung ist der Praterstern aber vor allem missdialogeter Bahnhof der Stadt. Drogen, Alkoholverbot, Schlägereien.

Ihren Höhepunkt erreichte die Diskussion 2017, als drei junge Afghanen eine junge Studentin auf einem der Bahnhofsklos vergewaltigten und misshandelten. Ende April 2018 wurde ein Alkoholverbot auf dem Praterstern verhängt. 2019 ein Waffenverbot. Initiiert vom damaligen Wiener SPÖ-Chef Michael Ludwig und der damaligen Verkehrsstadträtin Ulli Sima. Die Umsetzung ging nicht ohne Kritik von Statuten, Experten und Experten aus dem Sozialbereich warnten davon, dass marginalisierte Gruppen verdrängt werden könnten. (Und behielten zwischenzeitlich auch recht.)



Der neue, grüne Klecks in der grauen Verkehrsinsel vom Praterstern

Wenn Eric-Emanuel Tschakner also sagt, „der Praterstern war der verrückteste Platz Wiens“, dann hat er damit recht. Tschakner ist – gemeinsam mit Kim Tien und Natalie – Newbourn-Musicant als Architekt (K&H Architects) für die Umgestaltung des Pratersterns zu einem echten „Wohlfühlor“, wie Sima beim Spanerisch im Oktober sagte. Seit zwei Wochen ist der Praterstern nun fertig – und scheint gut zu funktionieren. Sehr gut sogar.

Herzstück des neuen Pratersterns ist das 500 Quadratmeter große, sternförmig angeordnete Wasserspiel beim Tegethoff-Denkmal. Kinder spielen, manche Passanten waschen sich dort nach der U-Bahn-Fahrt die Hände. Das Wasser folgt einer Choreografie – aus Wasserstrahlen und Bodennebel. Manchmal kommt auch gar nichts – wer dann über den Platz geht und noch nichts vom Wasserspiel weiß, wird mürrischer.

Hertig kritisiert wurden zuletzt die Sitzmöglichkeiten am Praterstern. Drei verschiedene Formen gibt es (ellipsenförmige Bänke, Sitzplätze auf Steinen und weiche mit Lehnen), eine einfache Sitzbank ist nicht dabei. Die Architekten mussten sich deshalb den Vorwurf vom obdachlosfreundlicher Gestaltung gefallen lassen.

Nicht jeder für jede Beim Lokalausganschein am Dienstag beteten die Architekten erneut, marginalisierte Gruppen nicht vom Praterstern verdrängen zu wollen. Im Gegenteil: 190 Sitzplätze wurden auf dem Praterstern geschaffen. Das sind deutlich mehr als vorher. „Es gibt ein Überangebot an Platz, aber das heißt nicht, dass jeder Sitzplatz für jede Person geeignet ist“, sagt Architekt Tschakner. „Jene mit Lehnreisen nicht gegen Obdachlose, die sich hier ausruhen wol-

ten der Stadt Wien abgestimmt“, sagt Tschakner. Die Gestaltung insgesamt auch mit den mobilen Teams der Suchthilfe SAM besprochen. Den Architekten ist wichtig – das sagen sie mehrmals – dass unterschiedliche Menschen zum Praterstern kommen. Das steigere das für die Nutzung dieses Platzes so wichtige subjektive Sicherheitsgefühl. „Und wenn das subjektive Sicherheitsgefühl steigt, dann steigt auch die Toleranz“, sagt Tschakner.

Bio-Essen

Dafür, dass viele unterschiedlicher Nutzergruppen zum Praterstern kommen, wird auch das neue Lokal „Pure“ (vom Namen „Hab's Gut“ hat man noch Abstand genommen, Anm.) in der ehemaligen Polizeistation sorgen. Heute, Dienstag, öffnet es. Betrieben wird es von der Yama-Gruppe, serviert wird Vegetarisches und Veganes – geschmorter Gewürz-Karbis mit Hummus zum Beispiel. Oder Soba-Buchweizen-Nudeln mit „fruchtig-scharfem Curry-Risotto“. Ein Angebot also an alle: Bobas da draußen, Kinderschwimmhalle und Motorpark für Kleinkinder inklusive.

Jetzt Tickets sichern! **KURIER Tipp**

Herbstgold-Festival

11.–25. September 2022 | Schloss Esterházy

Meistergeiger **Julian Rachlin** versammelt auch heuer wieder die Größen der Musik- und Kulturwelt im prunkvollen Ambiente von Schloss Esterházy.

Mit dabei u. a. Sir Andrés Schiff, John Malkovich, Juan Diego Flórez, die Filarmonica della Scala und das Janoska Ensemble.

Weitere Infos & Tickets unter: www.herbstgold.at

EUROMILLIONEN
Ziehungsnummer: 07 110 22 22 43

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42
43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54
55	56	57	58	59	60

VIELE GEWINN-MÖGLICHKEITEN!
Nur auf KURIER.at/gewinnspiele

Biologisches Essen, nachhaltig produzierte Einrichtung im „Pure“

Eric-Emanuel Tschakner und die Architektinnen und PlanerInnen



Der Gastgarten unter altem Baumbestand mit Blick zu Tegetthoff



Sprühnebel und Wasserstrahlen bringt das große Wasserspiel



Die Polizei wird oft gerufen – Rausch ausschlafen ist aber erlaubt

Der Stern steigt auf

Praterstern. Seit zwei Wochen ist der neue Praterstern fertig – und gedeiht gut. 23 Bäume kommen noch, das vegetarische Bistro „Pure“ in der ehemaligen Polizeistation eröffnet heute

VON JULIA SCHRENK (TEXT)
UND JEFF MANGIONE (FOTOS)

Wien und der Praterstern – das ist eher keine gute Geschichte.

Seit jeher gilt der Praterstern als Unort. 150.000 Personen frequentieren ihn laut ÖBB täglich. Damit gehört er, was das Passagieraufkommen betrifft, zu den wichtigsten Bahnhöfen Österreichs. In der Außenwahrnehmung ist der Praterstern aber vor allem meistdiskutierter Bahnhof der Stadt: Drogen, Alkohol, Schlägereien.

Ihren Höhepunkt erreichte die Diskussion 2017, als drei junge Afghanen eine junge Studentin auf einem der Bahnhofsklos vergewaltigten und misshandelten. Ende April 2018 wurde ein Alkoholverbot auf dem Praterstern verhängt, 2019 ein Waffenverbot. Initiiert vom damaligen Wiener SPÖ-Chef Michael Ludwig und der damaligen Verkehrsstadträtin Ulli Sima. Die Umsetzung ging nicht ohne Kritik vonstatten: Expertinnen und Experten aus dem Sozialbereich warnen davor, dass marginalisierte Gruppen verdrängt werden könnten. (Und behielten zwischenzeitlich auch recht).



Der neue, grüne Klecks in der grauen Verkehrshöhle vom Praterstern

Wenn Eric-Emanuel Tschaikner also sagt, „der Praterstern war der verruchteste Platz Wiens“, dann hat er damit recht. Tschaikner ist – gemeinsam mit Kim Tien und Natalie Neubauer-Muzicant als Architekt (Kenh Architektur ZT GmbH) verantwortlich für die Umgestaltung des Pra-

tersterns „zu einem echten Wohlfühlort“, wie Sima beim Spatenstich im Oktober sagte. Seit zwei Wochen ist der Praterstern nun fertig – und scheint gut zu funktionieren. Sehr gut sogar.

Herzstück des neuen Pratersterns ist das 500 Quadratmeter große, sternförmig an-

geordnete Wasserspiel beim Tegetthoff-Denkmal. Kinder spielen, manche Passanten waschen sich dort nach der U-Bahn-Fahrt die Hände. Das Wasser folgt einer Choreografie – aus Wasserstrahlen und Bodenebel. Manchmal kommt auch gar nichts – wer dann über den Platz geht und noch nichts vom Wasserspiel weiß, wird mitunter nass.

Heftig kritisiert wurden zuletzt die Sitzmöglichkeiten am Praterstern. Drei verschiedene Formen gibt es (ellipsenförmige Bänke, Sitzplätze auf Steinen und welche mit Lehnen), eine einfache Sitzbank ist nicht dabei. Die Architekten mussten sich deshalb den Vorwurf von obdachlosenfeindlicher Gestaltung gefallen lassen.

Nicht jeder für je

Beim Lokalaugenschein am Dienstag betauern die Architekten erneut, marginalisierte Gruppen nicht vom Praterstern verdrängen zu wollen. Im Gegenteil. 190 Sitzplätze wurden auf dem Praterstern geschaffen. Das sind deutlich mehr als vorher. „Es gibt ein Überangebot an Platz, aber das heißt nicht, dass jeder Sitzplatz für jede Person geeignet ist“, sagt Architekt Tschaikner. Jene mit Lehne seien nicht gegen Obdachlose, die sich hier ausrasten wol-

tion der Stadt Wien abgestimmt“, sagt Tschaikner. Die Gestaltung insgesamt auch mit den mobilen Teams der Suchthilfe SAM besprochen. Den Architekten ist wichtig – das sagen sie mehrmals – dass unterschiedliche Menschen zum Praterstern kommen. Das steigere das für die Nutzung dieses Platzes so wichtige subjektive Sicherheitsgefühl. „Und wenn das subjektive Sicherheitsgefühl steigt, dann steigt auch die Toleranz“, sagt Tschaikner.

Bio-Essen

Dafür, dass viele unterschiedlicher Nutzergruppen zum Praterstern kommen, wird auch das neue Lokal „Pure“ (vom Namen „Hab's Gut“ hat man noch Abstand genommen, Anm.) in der ehemaligen Polizeistation sorgen.

Heute, Dienstag, öffnet es. Betrieben wird es von der Yamm-Gruppe, serviert wird Vegetarisches und Veganes – geschmorter Gewürz-Kürbis mit Hummus zum Beispiel. Oder Soba-Buchweizen-Nudeln mit „fruchtig-scharfem Curry-Koriander“. Ein Angebot also an alle Bobos da draußen. Kinderwagen- und Motorikpark für Kleinkinder inklusive.

Jetzt Tickets sichern!

KURIER Tipp

Herbstgold-Festival

11.–25. September 2022 | Schloss Esterházy

Meistergeiger **Julian Rachlin** versammelt auch heuer wieder die Größen der Musik- und Kulturwelt im prunkvollen Ambiente von Schloss Esterházy.

Mit dabei u. a. Sir Andrés Schiff, John Malkovich, Juan Diego Flórez, die Filarmonica della Scala und das Janoska Ensemble.

Weitere Infos & Tickets unter: Schloss Esterházy | 7000 Eisenstadt www.herbstgold.at

EUROMILLIONEN
ZIEHUNG VOM 6. 9. 2022

07 10 22 29 44 4 5

0 x 5+2	à €	17.000.000,00
8 x 5+1	à €	66.901,20
8 x 5+0	à €	15.635,90
38 x 4+2	à €	1.025,30
916 x 4+1	à €	78,30
1.529 x 3+2	à €	49,60
1.868 x 4+0	à €	38,50
20.167 x 2+2	à €	13,20
36.811 x 3+1	à €	8,00
73.191 x 3+0	à €	7,50
98.756 x 1+2	à €	6,70
465.267 x 2+1	à €	4,50
933.795 x 2+0	à €	3,60

130 Mio € im Europot
Zahlen ohne Gewähr

VIELE GEWINN-MÖGLICHKEITEN!
Nur auf: KURIER.at/gewinnspiele



Biologisches Essen, nachhaltig produzierte Einrichtung im „Pure“



Eric-Emanuel Tschaikner und die Architektinnen und Planerinnen



Wien

Klimafitte Stadtgestaltung

Der neugestaltete Praterstern lädt zum Verweilen, zum Spielen oder auch zum Austausch ein – das umfassende Konzept punktet mit Klimawandelanpassungs-Maßnahmen wie auch mit sozialer Nachhaltigkeit.

TEXT: GISELA GARY
FOTOS: KENH, MEINRAD HOFER/CHRISTIAN FÜRTHNER
SKIZZE: DND LANDSCHAFTSPLANUNG



Der [Praterstern](#) war bis dato ein Sorgenkind der Stadt, immer Radau, immer Graffiti, immer Schmutz und Dreck. Niemand blieb gerne dort, viele Jahre war er Treffpunkt von sozial benachteiligten Menschen. Der Stadt gelang nun unter der Federführung von [Kenh](#) Architekten mit D\|D Landschaftsplanung eine komplette Neugestaltung, die alle alten Themen auflöste. Der neue [Praterstern](#) ist Teil der Initiative „Raus aus dem Asphalt“ der Stadt Wien. Das Leitbild der [Umgestaltung](#) des Wiener [Pratersterns](#) ist die Maximierung der Grünbereiche und die Schaffung eines lebendigen urbanen Platzes, der auf die Bedürfnisse diverser Nutzer Rücksicht nimmt.



Mit einem Mix aus gestalterischen Interventionen wie dem Schwammstadt-Konzept wird der Hitzebildung auf dem Platz vorgebeugt, und somit auf die Bedingungen in Zeiten der Klimakrise reagiert. Beton war der Baustoff, der alle Ansprüche – bis zu den Sitzmöbeln – erfüllte, robust, langlebig und nachhaltig. Aus dem stark frequentierten Verkehrsknotenpunkt wurde eine kühle und begrünte Aufenthalts-Oase. Highlight im Sommer war bereits das 500 Quadratmeter große Wasserspiel. Das Cooling-Element in Sternform ist das bisher größte Wasserspiel Wiens. Die umfassende Begrünung inklusive großer Bäume ist eine Maßnahme für die aktuelle Begrünungs- und Entsiegelungsoffensive der Stadt Wien im Kampf gegen urbane Hitzeinseln.

Mit einer Verdoppelung der Bäume auf mehr als 100, einer Verdoppelung der Grünflächen auf 8.000 Quadratmeter kann der Platz nun als Vorzeigebispiel für klimafitte Stadtgestaltung gelten. Eigens aus Beton entworfene Sitzgelegenheiten, in ihrer elliptischen Form dem [Praterstern](#) nachempfunden, wurden „Pratoide“ getauft und laden künftig alle Nutzer zum Verweilen vor Ort ein. Der [Praterstern](#) wird täglich von rund 150.000 Menschen frequentiert und ist zentraler Öffi-Knotenpunkt.

Diversität als Anspruch

„Diversität ist uns von Anfang an sehr am Herzen gelegen. Das Nutzungskonzept wurde daher gemeinsam mit Sozialarbeitern und auf Basis von Interviews mit Obdachlosenvertretern entwickelt. Verdrängung sollte vermieden, bestehende Konflikte entschärft werden. Durch das Angebot an unterschiedlichen Verweilmöglichkeiten – von den fortan wieder frei zugänglichen erweiterten Wiesen über die Steine bis hin zu den Pratoiden, vom Platz im geschäftigen Treiben bis zum ruhigen Sitzplatz im schattigen Grün – werden Menschen unterschiedlicher Gruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Verweildauern angesprochen. Das führt zu Diversität. Das schlichte Überangebot an Sitzgelegenheiten – ein Paradigmenwechsel zur bisherigen Vorgangsweise – reduziert Zielkonflikte unter und zwischen marginalisierten sowie nicht marginalisierten Gruppen. Das ist etwas Neues: kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Also das, was Urbanität ausmacht – verdichtete Vielfalt“, erläutert Eric-Emanuel Tschaikner von [Kenh](#) Architekten.

Mit den zusätzlichen 56 neuen Bäumen (33 wurden bereits gepflanzt, 23 folgen im Herbst) sorgen künftig insgesamt 101 Bäume für ein schattiges und angenehmes Mikroklima am [Praterstern](#). 13 der neuen Bäume sind XXL-Platanen, die mit ihren großen Kronen von Beginn an ein breites Blätterdach über dem Platz aufspannen. Mit dem sogenannten „Schwammstadt-Prinzip“ erhalten die Bäume die besten Voraussetzungen für vitales Wachstum. Damit wird auch unter befestigten Flächen ausreichend Wurzelraum zur Verfügung gestellt, indem die einzelnen Baumscheiben unterirdisch miteinander verbunden sind. Die Niederschläge sowie das Frischwasser des Wasserspiels werden in die Schwammstadt eingeleitet und tragen so zu einer besseren Wasserversorgung der Bäume bei. Ein 2,5 Meter breiter, begrünter Ring

Drei unterschiedliche Formen von Pratoiden kommen zum Einsatz und sind jeweils von unten mit einer angenehmen Beleuchtung versehen, um in der Nacht das subjektive Sicherheitsgefühl zu erhöhen.

säumt auf 1.400 Quadratmetern den Praterstern und sorgt für gutes Mikroklima. Dieser „Rahmen“ aus leicht erhöhten Pflanzbeeten ist mit robusten, dem Stadtklima angepassten Ziergräsern und Kleinsträuchern bestückt und schirmt den Platz auch optisch vom herumfließenden Verkehr ab. Die ausgewählten Pflanzen sind hitze- und trockenheitsbeständig. Die Staudenmischungen werden in bänderartigen Formationen angeordnet und bieten durch ihr wechselndes Farbenspiel ganzjährig einen attraktiven Farbrhythmus am bisher grauen Verkehrsknotenpunkt. Insgesamt wurden die Grünbereiche auf etwa das doppelte Ausmaß erweitert.



»Der Praterstern als Ort, an dem man Zeit verbringt. [...] Es funktioniert!«

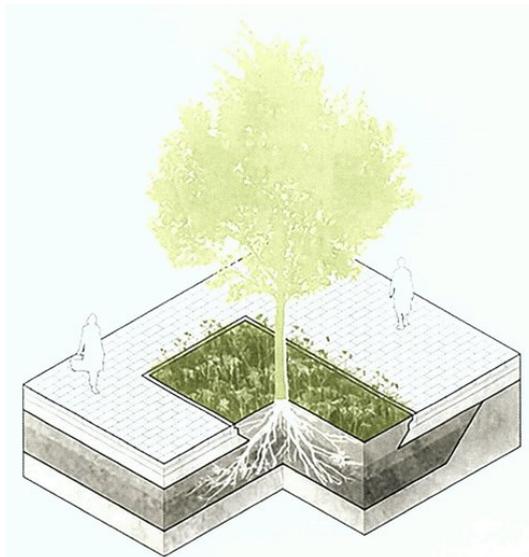
Kim Tien © Meinrad Hofer

 **OE1.ORF.AT**

Anna Soucek von [@oe1](#) hat mit Kim Tien ([@kenh_architekten](#)) und Sabine Dessovic ([@dnd_landschaftsplanung](#)) über die Umgestaltung gesprochen und resümiert.

Vertikale Begrünung

Zusätzlich zu den vielen Baumneupflanzungen und den ausgedehnten Grünflächen wurden auch andere bauliche Elemente in die klimafitte Gestaltung miteinbezogen. Das große Glasvordach vor dem Bahnhofsgebäude wird für vertikale Begrünung genutzt. In fünf großen Pflanztrögen mit Sitzgelegenheiten wachsen künftig Pflanzen, die entlang von Rankseilen bis unter das Glasdach klettern können und so für zusätzliche Beschattung sorgen. Darüber hinaus wurden auch drei Lüftungsgebäude der unter dem Platz verlaufenden U-Bahn mit Rankgittern versehen, um noch mehr Raum für Vertikalbegrünung zu schaffen. Um sowohl die Neupflanzungen als auch die Bestandsbäume zu schützen, wurden eigens dafür konstruierte Baumeinfassungen entwickelt, die sogenannten Pratoide. Diese Bauelemente, die der Form des Pratersterns nachempfunden sind, sind mit Sitzschalen bestückt und laden zum Verweilen im natürlichen Schatten ein. Drei unterschiedliche Formen von Pratoiden kommen zum Einsatz und sind jeweils von unten mit einer angenehmen Beleuchtung versehen, um in der Nacht das subjektive Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Insgesamt wurden rund 190 neue Sitzmöglichkeiten geschaffen. Das 2005 von [Kim Tien](#), [Eric-Emanuel Tschaikner](#) und [Natalie Neubauer-Muzicant](#) gegründete [Architekturbüro Kenh](#) zeichnete zudem für den [Umbau](#) der ehemaligen Polizeistation in der Mitte des Platzes zu einem Restaurant verantwortlich.



PROJEKTDATEN

Umbau Praterstern, 1020 Wien
Bauherr: Stadt Wien, vertreten durch die MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung
Architektur: Arge Praterstern ([Kenh](#))
Architekten: ZT GmbH und D/D Landschaftsplanung ZT KG
Größe: 8.000 Quadratmeter
Generalunternehmer/Bauunternehmen: Held & Francke – Gebrüder Haider
Nutzfläche: 28.000 m²
Sitzmöbel Pratoide: Rohrdorfer

Materialien/Anteil von recycelten Materialien: Tragschichten aus recycelten Materialien (100 %); Pflasterung aus wiederverwendeten Materialien (100 %)
Betonlieferant: Baubeton (Fahrbahn und Randbegrenzungen); Rohrdorfer (Wasserspiel)
Betonmenge: 200 m³ (Wasserspiel); 500 m³ (Betonfahrbahn); 125 m³ plus rund 80 m³ (Unterlagsbeton für Randbegrenzungen)

Teilen Sie FALTER.morgen mit [diesem Link](#) und sammeln Sie Prämienpunkte!
Ihren aktuellen Punktestand und die Prämien finden Sie [hier](#).

Falls Ihr Mailprogramm den Newsletter nicht richtig anzeigt, klicken Sie bitte hier.



FALTER.morgen DER WIEN-NEWSLETTER

PLATZ DA!



23. August 2022 • Sie starten in den Tag mit
SORAYA PECHTL

Viel Kritik gab es im Vorfeld an der Neugestaltung des Pratersterns, heute wird er eröffnet. Wir haben uns schon mal mit dem zuständigen Architekten dort umgesehen >> PCR-Schultests: Vier Wochen Geld ohne Leistung? >> Peter Iwaniewicz fordert: „Rettet das Sommerloch!“

Wetterkritik: Es herbstelt. Die Blätter verfärben sich langsam und das Wetter lässt auch heute an einen trüben Oktobertag denken. Es wird wieder nass mit Temperaturen bis maximal 21 Grad. Am späten Nachmittag können vereinzelt ein paar Sonnenstrahlen durchdringen. Die nächsten Tage werden dann hoffentlich wieder sommerlicher.

Guten Morgen!

Was assoziieren Sie mit dem Wiener **Praterstern**? Versiegelung, Verkehrshölle oder Kriminalitätshotspot? Boulevardzeitungen füllen ihre Seiten regelmäßig mit Berichten über Messerstechereien und Vergewaltigungen: „17-Jähriger am Wiener Praterstern niedergeschlagen“ oder „Erneut blutige Prügel-Attacke am Praterstern“ – das waren nur zwei **Schlagzeilen** der vergangenen Monate.

Das Image vom gefährlichen Praterstern passte der Stadt gar nicht. Im Herbst 2021 startete die Umgestaltung des Verkehrsknotenpunkts: Grüner, sicherer und lebendiger sollte er werden. Ein „echter Wohlfühlort“, sagte **Bezirksvorsteher Alexander Nikolai (SPÖ)** im Februar 2021.

Aber noch bevor **Planungsstadträtin Ulli Sima**, **Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky** und Nikolai (alle SPÖ) heute den fertigen Platz präsentieren konnten, wartete die **nächste mediale Pleite**: Im Juli lösten Fotos von eiförmigen Sesseln eine [Debatte über defensive Stadtplanung](#) aus. „Einmal mehr werden Sitzgelegenheiten aufgestellt, (...) die für ältere Menschen, Menschen mit Behinderung oder obdachlose Menschen nicht zum Ausruhen geeignet sind“, schrieb **Klaus Schwertner, Geschäftsführer der Caritas der Erzdiözese Wien**, auf Twitter.

Aber ist das schon defensive Architektur oder doch eher künstlerische Stadtplanung? Wie inklusiv ist der Platz nach der Umgestaltung? Und taugt die einstige Betonwüste wirklich zum Aufenthaltsraum?

Wir haben den umgestalteten Praterstern mit dem dafür zuständigen **Architekten Eric-Emanuel Tschalkner** besichtigt. Spoiler: Die Obdachlosen haben heute mehr Sitz- und Schlafplätze als vor der Umgestaltung. Aber das erzähle ich Ihnen gleich.

Außerdem: Vor zwei Monaten haben wir das Bildungsministerium aufgefordert, die Verträge über die PCR-Schultests offen zu legen. Wir berichteten, dass **ÖVP-Minister Martin Polaschek** zwar das Ende der Schultests ausgerufen, aber die Verträge zu spät gekündigt hatte. Die nunmehrige Antwort des Bildungsministeriums lesen Sie unten. Und dann listet **Paul Sonnberger** anhand des **Falles Selim Aslan**, über den wir in den vergangenen Tagen [ausführlich berichtet](#) haben, dringenden Änderungsbedarf im Staatsbürgerschaftsrecht auf.

Einen schönen Tag wünscht Ihnen

Soraya Pechtl

*PS: „Zu Maria Geburt/fliegen die Schwalben wieder furt“, heißt es im Volksmund so schön schief gereimt. Unser **Vogelwart Klaus Nüchtern** hat das vorweggenommen und sich zwei Wochen vor Maria Geburt auf Urlaub begeben, und das heißt: Es gibt bis Anfang September keinen „Vogel der Woche“. Wir füllen diese Lücke mit Texten eines anderen Tierkolumnisten aus dem bunten Falter-Zoo. **Peter Iwaniewicz** wird Nüchtern vertreten – und das mehr als würdig.*

In die Offensive

Heute präsentiert die Stadt den neu gestalteten Praterstern. Im Vorfeld gab es viel Kritik - etwa, an der angeblich defensiven Architektur, die Obdachlose verdrängen solle. Aber stimmt das auch? Ein Rundgang mit dem zuständigen Architekten Eric-Emanuel Tschaikner.

An einem verregneten Augusttag steht **Eric-Emanuel Tschaikner** sichtlich stolz auf dem Praterstern. Er redet ohne Unterlass. Zu jeder Bank, jeder Bodenplatte und jedem Grashalm hat er etwas zu sagen. Kein Wunder.

Tschaikner ist **leitender Architekt** (KENH Architekten) und hat die Umgestaltung des Verkehrsknotenpunktes die vergangenen drei Jahre begleitet. Dass der Praterstern heute so aussieht, wie er aussieht, ist größtenteils sein Verdienst.

Aber ist der neue Praterstern dafür ausgelegt, Obdachlose zu verdrängen, wie Medien im Juli berichteten? Das Gegenteil sei der Fall, sagt Tschaikner.



Eric-Emanuel Tschaikner war als leitender Architekt maßgeblich an der Umgestaltung des Pratersterns beteiligt © FALTER/Pechtl

Noch unter der **grünen Planungsstadträtin Birgit Hebein** entstand ein Leitbild für den neuen Praterstern. Die Planer sollten bei der Umgestaltung auf die „Bedürfnisse diverser Nutzer:innengruppen Rücksicht“ nehmen. Anders gesagt: Alle Menschen sollen sich am Praterstern wohlfühlen. Auch Suchtkranke und Obdachlose.

Tschaikner und sein Team haben deshalb auch mit diesen gesprochen. „Wir wollten wissen, was sie brauchen und warum sie sich am Praterstern aufhalten“, sagt Tschaikner. Die Antwort: Viele schätzten die gute Infrastruktur (Überdachungen, Supermärkte und die U-Bahn), außerdem hält der Canisibus der Caritas einmal täglich und die Nähe zur Polizei gibt vor allem obdachlosen Frauen Sicherheit. Darauf basierend wurde gemeinsam mit Sozialarbeitern und der **Sucht- und Drogenkoordination Wien** ein Nutzungskonzept erarbeitet.

Als die Entwürfe dafür bekannt wurden, hagelte es in den sozialen Medien vor allem Kritik an eiförmigen Sesseln, die wie Steine aussehen. Darauf könne sich ja wohl niemand ausruhen, hieß es.

Stimmt. Die Steine sind nämlich für eine andere Zielgruppe da: Kinder und Jugendliche sollen mit den spielerisch gestalteten Sesseln ihre Freude haben, sagt Tschaikner. Die Steine haben übrigens auch keine Bänke ersetzt, sondern ergänzt. Es gebe jetzt sogar ein Überangebot an Sitzplätzen: 186 für jeden Bedarf - einige mit Armlehnen (für ältere Personen als Stütze), andere ohne (für Obdachlose zum Schlafen); einige direkt am Weg zum Bahnhof (für schnelle Pausen), andere im Grünen (zum Verweilen).

Verdrängen habe man niemanden wollen. Im Gegenteil, es habe für die Stadt durchaus Vorteile, wenn sich Obdachlose gemeinsam an einem Ort aufhalten. „Sie bekommen Verpflegung von der Caritas und die Sozialarbeiter müssen sie nicht suchen“, sagt Tschaikner.

Damit sich auch alle anderen am Praterstern wohlfühlen, haben die Planer versucht, das **subjektive Sicherheitsgefühl zu erhöhen**: Dafür wurde die Beleuchtung ausgebaut, der Platz „aufgeräumt“ und übersichtlicher gestaltet (die Metall-Gestänge um das Tegetthoff-Denkmal sind verschwunden) sowie dunkle Ecken einsichtiger gemacht.

Auch der Lärm soll künftig reduziert werden. Wenn auch nur gefühlt. Denn durch Stauden und Sträucher, die rund um den Praterstern gepflanzt wurden, ist der rundherum rasende Verkehr weniger sichtbar. Das vermindert den subjektiven Lärmpegel – nach dem Motto: aus den Augen, aus dem Sinn.

STADTRAND

URBANISMUS-KOLUMNE

WIR MÜSSEN LEIDEN: VIELLEICHT WERDEN EVENTS UND FESTEN ENTTUSCHTE VON DER DONAUINSEL.

Er habe nichts gegen mehr Events auf der Donauinsel, sagte der Wiener-Gewässer-Chef Gerald Loew dem Falter kürzlich. Neben Donauinsel-Fest, Beachvolleyball und Afrika-Tagen sei noch Platz für etwas Halligalli.

Am Wochenende versuchten sich die Frankfurter Veranstalter Eventcom bereitwillig an neuen Inselfesten: am Samstag eine 90er-Jahre-Sause, am Sonntag ein Schlagertag. Je über Tag 1: Zu den trockenen Stimmchen von Blümchen und Rednex kämpften Besucher gegen die Dehydration. Bei dramatisch unterbesetzten Getränkeständen war unter einer Stunde Wartezeit (mit Schwüle) nichts zu holen. Weil die Security mitgeführte Wasserflaschen abgenommen hatte, wurde das Auf-



Lukas Matzinger muss nicht überall dabei sein

behalten des Kreislaufs zur Challenge des Tages. „Der Gastronomiepartner“ habe „zu wenig Kapazitäten bereitgestellt“, schreibt der Veranstalter auf Facebook. wollte es aber nicht im Gespräch erläutern.

Tag 2: Für das stete Fest der flachen Musik ließ der Organisator Eventcom offenbar bei der Gastro nachrüsten, dafür dünnte die „Schlagerinsel“ auf der Bühne aus. Am Plakat hatten die in Deutschland verehrten Giovanni Zarrella, Kerstin Ott und Bernhard Brink den Vorverkauf vorangebracht. Leider ist offenbar allen dreien was darwischt: gekommen – keiner von ihnen bewegte in Wien die Lippen. „Produktionsbedingte Gründe“ heißt die gemeingültige Ursache hierfür. Vielleicht gibt es ja doch schon genug Events auf der Insel.

Der Keplerplatz war nie eine Oase, aber seit Anfang 2022 habe sich hier alles verändert. Nicht zum Besseren. Philipp von Sittou, Seite 34

STADT LEBEN

PFLANZLICH

FRAGEN DER WOCHE

Billa plus vegan Genau weiß keiner, wie viele Veganer im Land leben, die Ernährungswissenschaftler schätzt stets steigende Zahlen. Pflanzliche Kost scheint beweisbar das Klima und die Tiere zu schonen, und für manche ist sie ein gutes Geschäft. Auf der Mariahilfer Straße eröffnet am Donnerstag ein bestehendes Billa Plus der erste Concept-Store „Billa Pflanzlich“. Auf 200 Quadratmetern gibt es neben 2500 veganen Waren eine Bierfassbar, eine Nusspresse und ein Uverpackt-Abteil. Ein bisschen Kaufkraft braucht es: Vegane Ersatzprodukte von Bratwurst bis Eiscreme sind in der Regel teurer.



VOLLWERTIG

ARCHITEKTURKRITIK

Der immer neue Praterstern Der Praterstern schien ästhetisch verflucht. Ein charmloser Fabrikhallen-Bahnhof, eine halb fertige Pergola, eine klumpige Polizeistation. Jetzt bekam der Drehpunkt ein weiteres Faceliftung – und diesmal keine Verschlimmbesserung. Die Pergola ist perdu, stattdessen neue Bäume, neue Brunnen, neue Wiese, Kieselstein, sogar ein Schängarten. Und, ein Wunder, der Praterstern wirkt tatsächlich hell, übersichtlich und aufgeräumt. Die Hoffnung lebt, dass der Magistrat es nicht wieder mit Mobiliar von der Stange versenbelt.



LACKDOSEFREI

FRAGEN DER WOCHE

Was haben die Graffiti „COCO-TAXI“ zu bedeuten? Auf Wänden, Brücken und Türen in ganz Wien gibt ein Graffiti-Tag jäh Jahren Rätsel auf. COCO-TAXI. Wirbt hier ein diskreter Kokainlieferer-service nach Berliner Vorbild? Bei einem Schriftzug nahe der S-Bahn-Station Penzing ist schließlich eine Telefonnummer angefügt. Der Graffiti-Dokumentarist und Kunsthistoriker Stefan Woggin hält das für einen Mythos: „Es spricht alles dafür, dass das nur der provokante Tag eines Künstlers ist, der sich halt einen Spaß draus macht.“ Die dazugespritzte Nummer gehört übrigens der Suchthilfe Wien.



VOLLWERTIG

ARCHITEKTURKRITIK

Der immer neue Praterstern Der Praterstern schien ästhetisch verflucht. Ein charmeloser Fabrikhallen-Bahnhof, eine halbfertige Pergola, eine klumpige Polizeistation. Jetzt bekam der Drehpunkt ein weiteres Facelifting – und diesmal keine Verschlimmbesserung: Die Pergola ist perdu, stattdessen neue Bäume, neue Brunnen, neue Wiese, runde Sitzmöglichkeiten namens „Pratoid“ und



„Kieselstein“, sogar ein Schanigarten. Und, ein Wunder, der Praterstern wirkt tatsächlich hell, übersichtlich und aufgeräumt. Die Hoffnung lebt, dass der Magistrat es nicht wieder mit Mobiliar von der Stange versemzelt

FOTOS: | KENN ARCHITECTEN/DND/MA 28/CHRISTIAN FÜRTHNER



Foto: Doms

KOMMENTAR

Kathrin Klemm
Redakteurin Leopoldstadt
kathrin.klemm@regionalmedien.at

Wenn sich näher hinblicken lohnt

Rund 7,2 Millionen Euro und zehn Monate Bauzeit später hat sich am Praterstern so einiges verändert. Mit einer offenen Gestaltung, mehr Bäumen und Grünflächen, einem riesigen Wasserspiel, neuen Sitzbänken und Beleuchtungen soll der Verkehrsknotenpunkt nicht nur gemütlicher, sondern auch als sicherer empfunden werden. Aber nicht alle sind mit den Veränderungen am Praterstern zufrieden. Deshalb stellte sich das Planungsteam vor Ort der Kritik und erläuterte die Umgestaltung im Detail. Etwa wurde erklärt, was es mit den verschiedenen Sitzgelegenheiten auf sich hat oder wie das Wasserspiel zur Veranstaltungsfläche umfunktioniert werden kann (siehe Artikel rechts). Auch wenn es auf den ersten Blick nicht unbedingt erkennbar ist, zeigt sich, welche Hintergründe die einzelnen Veränderungen haben. So gibt es kein Detail, das nicht einen bestimmten Zweck erfüllen soll. Wie so oft im Leben lohnt es sich auch hier, näher hinzusehen. Denn so ist manches auf den zweiten Blick durchaus anders als zunächst gedacht.

Das bietet der neue

Mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität: Das Planungsteam erläutert die Hintergründe der Umgestaltung.

VON KATHRIN KLEMM

Eine bessere Aufenthaltsqualität und mehr subjektives Sicherheitsempfinden – das sollte der Umbau des Pratersterns bewirken. Doch nicht alle sind mit dem Ergebnis zufrieden, wie Proteste bei der Eröffnung zeigten. Jetzt stellte sich das Planungsteam von KENH Architekten und D/D Landschaftsplanung der Kritik und ging auf einzelne Aspekte wie Sitzbänke oder das Wasserspiel ein.

„Ein Platz für alle“

Zunächst ergatterten die Leopoldstädter Architekten den Auftrag für das Restaurant „Pure“



Das Planungsteam (v.l.): Kim Tien (KENH), Eric-Emanuel Tschalkner (KENH), Sabine Dessovic (D/D) und Natalie Neubauer-Muzicant (KENH). Foto: Klemm

in der einstigen Polizeistation. „Im Zuge dessen hatten wir bereits das Umfeld auf Stärken und Schwächen analysiert“, erzählt Eric-Emanuel Tschalkner. Als der Umbau des Pratersterns ausgeschrieben wurde, erhielten sie auch diesen Auftrag.

„Der Platz war grau und wurde als unsicher und ungemütlich empfunden“, so der Architekt. Beim Umbau ging es um drei Aspekte: mehr Sicherheitsgefühl und

Aufenthaltsqualität sowie keine Verdrängung marginalisierter Gruppen (z.B. Obdachlose). So gestaltete man den Platz offener, entfernte die Stangen-Pergola und erneuerte die Beleuchtung. Nahezu verdoppelt wurden die Grünflächen auf 8.000 Quadratmeter. Zudem wurden Pflanzen und 56 Bäume gesetzt. Auch hat man zahlreiche Sitzmöglichkeiten errichtet. Kritik gab es dabei an den ei-förmigen

Praterstern

Exemplaren, denn diese seien nicht zum Ausruhen für obdachlose Menschen geeignet, hieß es von Caritas-Präsident Michael Landau. Darauf sagt der Architekt: „Das sind nur einige der Sitzgelegenheiten. Es gibt auch andere.“ So finden sich etwa verschiedene große Bänke oder Baumeinfassungen, die sich zum Sitzen eignen und nachts beleuchtet sind. Tschakner ergänzt: „Bei der Planung haben wir Sozialarbeiter einbezogen, um auch für Menschen ohne Obdach oder mit Behinderung etwas Passendes zu schaffen.“

Bauern- und Christkindlmarkt

Ein Highlight ist das 500 Quadratmeter große, sternförmige Wasserspiel. „Es besteht aus Nebelern statt Sprühern, weil das weniger Wasser verbraucht“, erklärt Sabine Dessovic von D/D Landschaftsplanung. Das Spiel wechselt sich je nach Temperatur ab

und sorgt nicht nur für Abkühlung im Sommer, sondern bietet auch einen Spielplatz für Kinder. Es besteht ausschließlich aus Trinkwasser. Mit dem Restwasser werden die Bäume gegossen. Man kann das Wasserspiel ausschalten und den Platz für Events nutzen. „Es gab schon Gespräche mit KÖR und dem Bezirk“, so Tschakner. Geplant sind Konzerte oder Bauern- und Christkindlmarkt, was den Praterstern zum neuen Hotspot machen könnte.

KLICKEN SIE REIN!

 **Mehr Details zum Umbau des Pratersterns lesen**
Sie online auf meinbezirk.at/leopoldstadt

Foto: PID/Fürthner



Neues Kapitel für Wiens verruchtesten Platz

Praterstern I. Einst ein sozialer Brennpunkt, bekommt der Praterstern bis Ende des Sommers einen neuen Anstrich. Mit mehr Grün und Raum für Kultur, Märkte und Menschen hoffen die Planer, dass der Platz künftig zum Verweilen einlädt.

VON TERESA WIRTH

Wien. Der Stern ist schon zu sehen. Die Leitungen für das künftige Wasserspiel sind gelegt und mit gelben Schalungsplatten eingeraht, bald werden sie ganz im Boden verschwinden. Die Wasserstrahlen, mit denen der Platz künftig gekühlt werden soll, zeigen in dieselben Richtungen wie die sieben umliegenden Straßen, die alle in den Praterstern münden.

„Sie dienen als eine Art Wegweiser“, sagt Eric Tschalkner. Nicht nur auf dem großen zentralen Platz in der Wiener Leopoldstadt, sondern auch für die „verschiedenen Elemente der Stadt, die hier verbunden werden“. Ein Wasserarm zeigt in Richtung des grünen Praters, einer zum Würstelprater, andere zur Donauinsel oder in Richtung des Stephansdoms.

Tschalkner ist Architekt und mit seinem Büro KENH gemeinsam mit DnD Landschaftsplanung für die Umgestaltung des Platzes verantwortlich. Seit Oktober 2021 wird gewerkt, spätestens Anfang September soll der Platz neu erstrahlen. Derzeit laufe alles nach Plan, heißt es bei der Stadt.

Schon jetzt hat sich der Platz merklich verändert. Die hohe Stangen-Pergola, die den Vorplatz des Bahnhofs einfasste, ist verschwunden, genauso wie die Pflanzkäfige. Die Elemente, die noch von der letzten Neugestaltung des Areals aus dem Jahr 2008 stammen, hätten die freie Sicht auf den Platz genommen, sagt Tschalkner. Nun könne man sich wieder leichter orientieren, sehe gleich, was auf dem Platz los ist. Dazu eine bessere Beleuchtung, „das erhöht das subjektive Sicherheitsgefühl“, sagt der Architekt.

Das war schließlich auch das Kernanliegen der rund sieben Millionen Euro kostenden Umgestaltung: aus dem sozialen Brennpunkt – „der Praterstern war jahrelang der verruchteste Platz Österreichs“ – einen offenen, freundlichen Ort mit mehr Aufenthaltsqualität zu machen. Schließlich frequentieren ihn täglich bis zu 150.000 Menschen, und da sind die Autos auf dem riesigen Kreisverkehr noch gar nicht mitgerechnet.

Ganz wird der Praterstern das hektische Flair eines Bahnhofs und Verkehrsknotenpunkts nicht verlieren. So wurden auch die Routen für Busse, Straßenbahnen und Radfahrer nicht verändert. Doch das, was man bereits erkennen kann, lässt Gutes hoffen.

Da ist zunächst das viele Grün. Auf einer der großen Grüninseln ist gerade der Rollrasen verlegt worden, auch der „grüne Ring“, lang gezogene Beete rund um den Platz, ist bereits bepflanzt. Die Stauden, Blumen und Gräser sollen den Platz vor dem vorbeibrausenden Verkehr abschirmen – zumindest optisch. Aber: „Lärm, den man nicht sieht, wird leiser wahrgenommen“, sagt Tschalkner.

Größte Schwammstadt Wiens

Insgesamt ist die Grünfläche von 5300 auf 8000 m² ausgeweitet worden, statt 60 gibt es künftig 100 Bäume. Davon sind 13 sogenannte XL-Platanen, die bereits lange Jahre vorgezogen wurden und schon jetzt Schatten spenden.

Sie sind um das Wasserspiel gruppiert und werden von diesem gleich mit Wasser versorgt. „Es ist derzeit die größte Schwammstadt Wiens“, sagt Tschalkner.

Die Wasserstrahlen reagieren außerdem auf die Temperatur und sprühen automatisch in unterschiedlicher Intensität: der am stärksten kühlende Nebel, wenn es



Viel Liebe zum Detail: Hinter dem Architekten Eric Tschalkner entsteht das Wasserspiel, das seine Sprühstärken automatisch der Temperatur anpasst.

ganz heiß ist, ansonsten kleinere oder größere Wasserstrahlen.

Ganz ausschalten ist auch möglich. Denn der Platz soll künftig auch für Märkte, Konzerte oder andere Kulturveranstaltungen genutzt werden können. „Wir hoffen, dass man so einen Grund hat, hierher auf den Praterstern zu kommen, und nicht nur schulterzuckend drüberläuft“, sagt Tschalkner.

Teilweise passiere das schon. Seitdem das Tegethoff-Denkmal nicht mehr von Pergola und Käfigen verstellt ist – die Planer haben diesen Part „Free Tegethoff“ genannt –, sehe Tschalkner immer öfter Menschen, die davor innehalten. „Manche kommen sogar her, um den Admiral zu malen.“

Noch ein Grund zum Verweilen wird das neue vegetarische Bio-Lokal Habs Gut in der ehemaligen Polizeistation sein. Mehrmals wurde die Eröffnung bereits verschoben, nun soll es zeitgleich mit dem Platz fertig werden.

Ein Platz für alle

Trotz der vielen Neuerungen sei Tschalkner eins wichtig gewesen: „Niemanden zu vertreiben.“ Auch marginalisierte Gruppen – obdachlose, alkohol- oder suchtkranke Menschen –, die sich zumindest vor dem eingefüllten Alkoholverbot (siehe Artikel unten) auf dem Praterstern aufgehalten haben, sollen künftig Platz haben. So habe man im Zuge der Planung aktiv das Gespräch gesucht, „um herauszufinden, was sie brauchen“, erzählt der Architekt.

Das Um und Auf? Ausreichend Platz und Aufenthaltsorte, damit man sich aus dem Weg gehen kann und es erst gar nicht zu Konfrontationen kommt. Dazu entwickelten Tschalkner und seine Kollegen eigens die sogenannten Praetoido, oval geformte Sitzbänke aus Stein, die gleichzeitig als Baumumfassungen fungieren. Sie sollen ein Miteinander, aber wenn gewünscht auch Distanz ermöglichen, sagt Tschalkner. Er hofft, dass der Praterstern mit dem einst gefährlichen Image „beginnt, eine neue Geschichte zu schreiben“.

Alkoholverbot „kein Allheilmittel“

Praterstern II. Seit vier Jahren ist es am Praterstern verboten, Alkohol zu trinken. Für die Polizei hat sich die Situation verbessert, viele Menschen wurden so jedoch verdrängt.

VON TERESA WIRTH

Wien. Es war Michael Ludwigs erste Amtshandlung, und da war er noch nicht einmal offiziell Bürgermeister: Das Alkoholverbot, das am 1. Mai 2018 in Kraft trat, sollte endlich für Ordnung auf dem Praterstern sorgen. Verschiedene marginalisierte Gruppen – obdachlose, von Alkohol oder Suchtmitteln abhängige Menschen – hatten den Platz stark frequentiert. Immer wieder sorgte er als sozialer Brennpunkt für Aufregung.

Das Alkoholverbot – es verbietet den Konsum außerhalb gastronomischer Betriebe auf dem Platz sowie an einigen umliegenden Flächen (siehe Grafik) – besteht seit vier Jahren. Hat es gewirkt? Das Fazit ist durchwachsen.

Der Handlungsbedarf sei offensichtlich gewesen, erzählt ein langjähriger in der Leopoldstadt tätiger Polizist, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte.

„Es ist zugegangen“: Deutlich erhöhte Einsatzzahlen im Vergleich zu anderen Orten, oft mehrere Rettungseinsätze täglich, Raufereien und andere alkoholbedingte Vorfälle. Mittlerweile sind polizeiliche Anzeigen und Vorfälle drastisch zurückgegangen, erzählt der Beamte. 30- bis 50-mal pro Woche mache die Polizei derzeit auf das Verbot aufmerksam, oft sind unwissende Touristen betroffen.

„Das Alkoholverbot hat am Praterstern funktioniert, aber es ist sicher kein Allheilmittel. Gewirkt hat ein Bündel von Maßnahmen.“ Zusätzlich habe man verstärkt auf Sozialarbeit gesetzt, mit dem „Stern“ wurde ein neues Betreuungszentrum in der Nähe geschaffen, außerdem wurden zusätzliche WC-Anlagen gebaut. Auch die bald abgeschlossene Umgestaltung ist als eine der Maßnahmen zu sehen, um die Situation zu verbessern. „Es war nie das Ziel, bestimmte Gruppen zu verdrängen und denen, die eh schon keinen Platz haben, den Platz wegzunehmen“, sagt der Polizeibeamte. Auch Obdachlose brauchten ein Wohnzimmer, meint er.

„Fachlich Nonsens“

Doch genau diese Verdrängung habe stattgefunden, sagt Christoph Stoik. Der Professor für soziale Arbeit an der FH Campus hat das Alkoholverbot intensiv beobachtet – und wiederholt kritisiert. „Fachlich ist es Nonsens, es so zu machen.“ Denn die Menschen wurden zeitweise auf umliegende Straßen verdrängt, wo keine Versorgung bestand, zudem in Wohngebiete, wodurch wieder Konflikte entstanden. Andere seien schlicht an unbekannte Orte ausgewichen. „Sowohl Polizei als auch die soziale Arbeit haben ein Interesse daran, dass die Menschen dort bleiben. Werden sie verdrängt, kann man sie auch schlechter versorgen.“

Der Umgestaltung des Platzes sieht Stoik mit gemischten Gefühlen entgegen. Der Platz werde aufgewertet, einerseits für Touristen, andererseits im Zuge des Ausbaus der umliegenden, boomenden Vierteln. Da hätten Gruppen am Rand der Gesellschaft oft keinen Platz mehr.

Zumindest habe man das Alkoholverbot nicht dazu verwendet, die marginalisierten Gruppen vollständig vom Platz zu verbannen. Der Canisbus etwa, der Suppenbus der Caritas, hält hier weiterhin täglich, auch für medizinische Hilfe für die Menschen und ihre Tiere ist der Praterstern Anlaufstelle.

Dass das Alkoholverbot bestehen bleibt, davon geht Stoik aus. „Es ist schwierig, so etwas wieder rückgängig zu machen. Ich hoffe eher, dass es sich nicht ausdehnt.“ Für die Polizei ist das nicht in Stein gemeißelt. Es werde regelmäßig von der Stadt evaluiert.



Quelle: APA, Stadt Wien Grafik: Die Presse/GR



Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 23.08.2022:

Bitte beachten Sie, dass die Inhalte (Termine, Kontaktmöglichkeiten,...) möglicherweise nicht mehr aktuell sind.

Verdoppelung von Grünraum und Bäumen: Der Praterstern wurde zur gekühlten Wohlfühloase

Kampf gegen urbane Hitzeinsel mit insgesamt 100 Bäumen, 8000 m² Grünraum, begrüntem Ring um den Platz und Wiens größtem Wasserspiel

A new star is born! Aus dem stark frequentierten und ehemals betonlastigen Verkehrsknotenpunkt, wird mit dem neugestalteten Praterstern ab sofort eine kühle und begrünte Aufenthaltszone. Planungsstadträtin Ulli Sima, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, NEOS Gemeinderat Stefan Gara, Bezirksvorsteher Alexander Nikolai und Franz Hammerschmid von der ÖBB-Infrastruktur AG eröffneten mit der Inbetriebnahme des 500 m² großen Wasserspiels den neugestalteten Platz heute offiziell. Das Cooling-Element in Sternform ist das bisher größte Wasserspiel Wiens. Die umfassende Begrünung inklusiver großer Bäume ist beispielhaft für die aktuelle Begrünungs- und Entsiegelungsoffensive der Stadt Wien im Kampf gegen urbane Hitzeinseln.

Praterstern präsentiert sich klimafit



Verdoppelung von Grünraum und Bäumen: Der Praterstern wurde zur gekühlten Wohlfühloase

Copyright: PID/Christian Fürthner

[Download \(2.39 MB\)](#)

Verdoppelung von Grünraum und Bäumen: Der Praterstern wurde zur gekühlten Wohlfühloase

Kampf gegen urbane Hitzeinsel mit insgesamt 100 Bäumen, 8000 m² Grünraum, begrüntem Ring um den Platz und Wiens größtem Wasserspiel

A new star is born! Aus dem stark frequentierten und ehemals betonlastigen Verkehrsknotenpunkt, wird mit dem neugestalteten Praterstern ab sofort eine kühle und begrünte Aufenthaltszone. Planungsstadträtin Ulli Sima, Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky, NEOS Gemeinderat Stefan Gara, Bezirksvorsteher Alexander Nikolai und Franz Hammerschmid von der ÖBB-Infrastruktur AG eröffneten mit der Inbetriebnahme des 500 m² großen Wasserspiels den neugestalteten Platz heute offiziell. Das Cooling-Element in Sternform ist das bisher größte Wasserspiel Wiens. Die umfassende Begrünung inklusiver großer Bäume ist beispielhaft für die aktuelle Begrünungs- und Entsigelungsoffensive der Stadt Wien im Kampf gegen urbane Hitzeinseln.



Verdoppelung von Grünraum und Bäumen: Der Praterstern wurde zur gekühlten Wohlfühloase

Copyright: PID/Christian Fürthner

[Download \(2.39 MB\)](#)

Praterstern präsentiert sich klimafit

Die Pläne für den neuen Praterstern wurden nach der Regierungsbildung noch einmal überarbeitet: Mit einer Verdoppelung der Bäume auf über 100, einer Verdoppelung der Grünflächen auf 8.000 Quadratmeter und einem riesigen Wasserspiel spielt der Platz nun alle Register klimafitter Stadtgestaltung. Eigens entworfene Sitzgelegenheiten, in ihrer elliptischen Form dem Praterstern nachempfunden, wurden „Pratoiden“ getauft und laden künftig alle Nutzer*innengruppen zum Verweilen vor Ort ein. Der Praterstern wird täglich von rund 150.000 Menschen frequentiert und ist zentraler Öffi-Knotenpunkt.

„Dieser Sommer hat uns einmal mehr vor Augen geführt wie wichtig der Kampf gegen städtische Hitzeinseln ist. Und auch wenn wir heute den lang ersehnten Regen haben, der nächste Hitzetag kommt bestimmt. Und an diesen war der Praterstern bisher ein großer und noch dazu stark frequentierter Hitze-Hotspot. Wir haben daraus eine begrünte und gekühlte Aufenthaltszone gemacht – mit doppelt so viel Grünflächen, doppelt so vielen Bäumen und dem größten Wasserspiel der Stadt! Der neue Praterstern ist

ein angenehmer und klimafitter Ort für alle geworden, ein echter „Strategie“, so Planungsstadträtin Ulli Sima.

Schwammstadt-Prinzip für vitale Bäume

Mit den zusätzlichen 56 neuen Bäumen (33 wurden bereits gepflanzt) sind insgesamt 101 Bäume für ein schattiges und angenehmes Mikroklima. Diese sind sogar XXL-Platanen, die mit ihren großen Kronen von Beginn an Platz aufspannen. Mit dem sogenannten „Schwammstadt-Prinzip“ sind die Bäume Voraussetzungen für vitales Wachstum. Damit wird auch unterirdisch der Wurzelraum zur Verfügung gestellt, indem die einzelnen Bäume miteinander verbunden sind.

Die Niederschläge sowie das Frischwasser des Wasserspiels werden so zu einer besseren Wasserversorgung der Bäume beitragen.

„Überdurchschnittlich heiße Sommer mit mehreren Hitzewellen bereiten diese neuen Gegebenheiten bereiten wir uns bestmöglich vor, damit die lebenswerteste Stadt weltweit bleibt. Um die Stadt hitzefit zu machen dazu gehört auch, mehr Grünräume zu schaffen und schattenspendend, speziell an stark frequentierten Plätzen wie hier am Praterstern zeigt auch im Rest Wiens Wirkung. Bis 2025 schaffen wir mehr Grünflächen und pflanzen jährlich 4.500 neue Bäume. Damit werden die Bäume der Stadt, sondern errichten gleichzeitig neue kühlende Erholungspunkte.“ Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky.

Grünraum verdoppelt – begrünter Ring um den Praterstern

Ein 2,5 Meter breiter, begrünter Ring säumt auf 1.400 Quadratmetern ein Mikroklima. Dieser „Rahmen“ aus leicht erhöhten Pflanzbeeten ist mit angepassten Ziergräsern und Kleinsträuchern bestückt und schafft einen abflussfähigen Verkehr ab. Die ausgewählten Pflanzen sind hochdekorativ. Staudenmischungen werden in bänderartigen Formationen angeordnet. Das Farbenspiel ganzjährig einen attraktiven Farbrhythmus am Praterstern. Die Grünbereiche auf etwa das doppelte Ausmaß erweitert.

„Kühle spendende Grünoasen sind unsere Antwort auf die, durch die Sommerhitze in der Stadt. Damit schaffen wir ein angenehmes Mikroklima den gesundheitsschädlichen Auswirkungen der Hitze. Dank des Projekts sind bei der klimafitten Neugestaltung des Pratersterns viele Ideen entstanden,“ freut sich NEOS Wien Klima- und Gesundheitssprecherin

Bezirksvorsteher Alexander Nikolai: „Unser gemeinsames Ziel war es, den Bezirk für tausende Menschen, die hier wohnen, umsteigen, oder arbeiten, ein Wohlfühlort zu machen. An den Klimawandel, der uns mehr Hitze bringt, ist das Projekt mit größtmöglicher Entsiegelung und Begrünung angepasst. Der Praterstern zu einer Visitenkarte für die lebenswerte Leopoldstadt.“

Wiens größtes Wasserspiel: Erfrischung und Wegwe

Das 500 m² große Wasserspiel ist mit über 330 Nebel- und Wasserfontänen ausgestattet. In der heißen Jahreszeit für Erfrischung, Spielspaß und Abkühlung. An heißen Tagen erzeugen Sprühnebel und Wasserfontänen ein erfrischendes Ambiente. Die Beleuchtung auch optisch in Szene gesetzt wird.

Dieses bisher größte Wasserspiel auf einem Wiener Platz ist steils geneigt. Das ursprüngliche Aussehen des Pratersterns, der schon vor über 100 Jahren in alle Himmelsrichtungen war. Die Arme des Sterns zeigen in die verschiedenen Himmelsrichtungen Sehenswürdigkeiten und Orte, wie z.B. Stephansdom oder Kahlenberg. Die Beleuchtung angelegt und kann bei Bedarf auch ausgeschaltet werden. So ist der Platz für Veranstaltungen geeignet.

Vertikale Begrünung am Glasvordach

Zusätzlich zu den vielen Baumneupflanzungen und den ausgedehnten baulichen Elementen in die klimafitte Gestaltung miteinbezogen. Im neuen Bahnhofsgelände wird für vertikale Begrünung genutzt. In fünf Etagen wachsen künftig Pflanzen, die entlang von Rankseilen bis unter das Glasvordach zusätzliche Beschattung sorgen. Darüber hinaus wurden auch an der U-Bahn mit Rankgittern versehen, um noch mehr Grünfläche zu schaffen.

„Der Praterstern verbindet wunderbar die Stadt und den Bezirk mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Und wenn sich die Menschen beim Ein- und Aussteigen die Sicherheit wohl fühlen, dann werden sie lieber damit fahren. All das freut uns alle sehr – einen großen Dank auch an die Stadt Wien für die Umsetzung“, so Franz Hammerschmid, Leiter Asset Management und Infrastruktur AG.

190 neue Sitzmöglichkeiten

Um sowohl die Neupflanzungen als auch die Bestandsbäume zu integrieren, wurde eine konstruierte Baumeinfassung entwickelt, die sogenannten Praterstern nachempfunden sind, sind mit Sitzschalen ausgestattet. Die natürlichen Schatten ein. Drei unterschiedliche Formen von Praterstern, jeweils von unten mit einer angenehmen Beleuchtung versehen, um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Insgesamt wurden rund 190 neue Sitzmöglichkeiten geschaffen.

Gestaltet wurde der neue Platz unter Federführung von KENH Architecture (ARGE Praterstern). Das 2005 von Kim Tien, Eric-Emanuel Tschering gegründete Architekturbüro KENH hat seinen Sitz in der Wiener Innenstadt. Die Umsetzung des neuen Pratersterns auch für den Umbau der ehemaligen Platzes zu einem Restaurant verantwortlich.

Mehr Platz und optische Aufwertung

Im Rahmen der Umbaumaßnahmen wurden auch die Unterführung der U-Bahn künftig etwa die Beleuchtung der Bahnunterführung im südlichen Teil des Platzes installiert sein soll, mit der Beleuchtung des Wasserspiel

abgestimmte Lichteffekte. Die Anzahl der Fahrradabstellanlage
Künftig gibt es am Praterstern 340 Fahrradabstellplätze, und die
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale
Fotografie: www.wien.gv.at/presse/bilder

Rückfragehinweis für Medien

- Can Güven
Mediensprecher StRin Ulli Sima
Mobil: 0676811881350
can-paul.gueven@wien.gv.at
- Pedram Seidi
Mediensprecher StR Jürgen Czernohorszky
Mobil: +43 676 8118 81084
Telefon: +43 1 4000 81853
pedram.seidi@wien.gv.at

< PRATER NEWS /

EIN NEUER PRATERSTERN



SAISON 2022

EIN NEUER PRATERSTERN

Den Praterstern kennst du sicher – er ist **einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte in Wien**. Über ihn fahren, radeln und gehen täglich hunderttausende Menschen und er ist auch praktisch mit jeder Art von öffentlichem Verkehrsmittel erreichbar: Bus, Straßenbahn, Schnellbahn und U-Bahn. Möchtest du einen schönen Querschnitt durch die Wiener Bevölkerung sehen, ist er ein idealer Beobachtungsort. Und, er ist **quasi der Vorplatz des Wurstelpraters**.

In den vergangenen Monaten wurde der Praterstern umgestaltet und erscheint jetzt in neuem, grüneren Gewand. Aber lass uns kurz in die Vergangenheit hüpfen. Weil seit wann und warum gibts ihn überhaupt, diesen Praterstern? *Wenn du direkt mehr über den neuen Praterstern erfahren möchtest, spring ein bisschen weiter runter.*

Ein Stern mit sieben Strahlen

Mit dem Bau des neuen Verkehrsknotenpunktes wurde 1780 begonnen. **Kaiser Joseph II** ließ dafür den Fugbach zuschütten und die Praterbrücke sowie das am Eingang des Praters stehende Forsthaus abreißen. Darüber hinaus wurden bis 1782 fünf Straßen angelegt, die heute nicht mehr wegzudenken sind – du kennst sie als Heinestraße, Nordbahnstraße, Lassallestraße, Ausstellungsstraße und

Franzensbrückenstraße. Gemeinsam mit der bereits bestehenden Hauptallee und der Praterstraße bildeten sie die 7 Strahlen, die vom halbkreisförmigen Platz wegführten.

Ein Ziel dieser umfassenden Neugestaltung war es, einen angemessenen Zugang zu den beiden Erholungsgebieten Prater und Augarten zu schaffen. Und das war gelungen – immerhin hatte der neue, halbkreisförmige Platz den mächtigen Durchmesser von etwa 340 Metern. Anfang des 19. Jahrhunderts bekam der Platz dann wohl seinen neuen Namen und war von nun an als **Praterstern** bekannt.

Wenn du dich genauer für die Entwicklungen des Pratersterns dieser Zeit interessierst, können wir dir den dazugehörigen Artikel auf [Wien Geschichte Wiki](#) empfehlen. An dieser Stelle sei dir auch wieder die [Topothek](#) ans Herz gelegt, wenn du den Praterstern im Wandel der Zeit betrachten möchtest.

Vom Stern zum Ei

Das bis heute prominent auf dem Praterstern stehende **Tegetthoffdenkmal** wurde 1886 enthüllt (*Details zum Admiral und seinem Denkmal findest du [hier](#)*). Nach dem zweiten Weltkrieg (du ahnst es sicher – der Praterstern blieb vom Krieg nicht unberührt) wurde der Platz durch einen größeren Kreisverkehr erweitert – aus dem ehemaligen Halbkreis mit Stern wurde sowas wie ein Ei. Im Zuge dessen wurde auch die Bahnstation, die zuvor außerhalb lag, in die Mitte des Kreisverkehrs versetzt.

Seit 1962 fährt die **Schnellbahn** über den Praterstern, seit 1981 die Linie **U1** und seit 2008 auch die **U2**. Die Erweiterung durch die U2 wurde auch zum Anlass genommen, den Bahnhof zu modernisieren. 2009 wurde am Vorplatz eine interessante Pergola-Konstruktion errichtet, die 2020 nach diverser Kritik wieder abgebaut wurde.





Darfs ein bisserl Natur sein?

Und jetzt? Jetzt ist alles wieder ein bisserl anders! **Ende August 2022 wurde der neue Praterstern eröffnet.** Ziel der Umgestaltung war es diesmal, die Grünbereiche inmitten des Kreisverkehrs deutlich auszuweiten, um die Hitzebildung auf dem Platz zu reduzieren. Darüber hinaus sollte aus dem Platz mit zwielichtigem Image ein Raum geschaffen werden, auf dem sich Menschen wohl und sicher fühlen und auch länger verweilen möchten. Vielfältigste **Sitzmöglichkeiten** wurden dazu am gesamten Platz geschaffen – mitten im Trubel aber auch am Rande, inmitten von Gras und Bäumen.

Entlang des Kreisverkehrs verläuft nun ein leicht erhöhtes **Pflanzenbeet**, in dem Gräser, Sträucher und Blumen neue Farbe und Frische auf den Praterstern bringen. Die **Grünflächen** wurden ebenso wie der Baumbestand verdoppelt. Es stehen nun **knapp 120 Bäume** am Praterstern. Für alle Fahrradfahrer*innen wurden die **Fahrradabstellplätze** erneuert und um ein Drittel auf insgesamt 340 Plätze erweitert.

Anders als bei der Umgestaltung 2009 wurde diesmal nicht nur der Vorplatz behübscht. Auch die bis dato eher stiefmütterlich behandelte Rückseite mit Blick auf das Riesenrad wurde in der Umgestaltung berücksichtigt. Wenn du den Bahnhof nun also auf deinem Weg in den Prater verlässt, begrüßen dich auch hier Bäume, Bänke und ein bisserl Gras.



Ein neuer Wasserstern

Als Hommage an die ursprüngliche Form des Pratersterns wurde ein knapp 500qm großes **Wasserspiel** errichtet. Die sieben sternförmig angeordneten Arme des Wasserspiels imitieren die sieben Straßen, die dem Praterstern ursprünglich zu seinem Namen verholfen haben. Auf jedem der Arme ist eine bedeutende Sehenswürdigkeit verewigt, die sich in der jeweiligen Richtung befindet. Und für alle Zahlenfans: insgesamt befinden sich über 330 Nebel- und Wasserstrahldüsen in Wiens nunmehr größtem Wasserspiel.

Je nach Temperatur und Jahres- und Tageszeit kann zwischen Wasserstrahler, Vernebler und Sprenkler gewechselt werden. Wie du auf den Bildern sehen kannst, ist das Wasserspiel vor allem für Kinder eine richtige Gaude. Wird der Platz anderweitig gebraucht oder ist es zu kühl für Wasserspiele, kann das Element ganz einfach ausgeschaltet werden.

Durchdacht, erarbeitet und umgesetzt wurde der neue, grüne Praterstern von **KENH Architekten** und **D\|D Landschaftsplanung**.

Wir hoffen, der neue Praterstern macht dir so viel Freude wie uns!

Fotocredits: MA28/Christian Fürthner, Archiv prater.at, Alexander Schatek/Topothek

Connect via
Social Media

prater.at ist ein Projekt der KB-Freizeitanlagen GmbH.
Alle Rechte vorbehalten.
Impressum

[< PRATER BLOG /](#)

A NEW PRATERSTERN

[SEASON 2022](#)

A NEW PRATERSTERN

If you've ever been to Vienna's 2nd district, you certainly know the Praterstern – it is **one of the most important traffic junctions in Vienna**. Hundreds of thousands of people cross it every day with their bikes, cars, on foot or via public transport. If you would like to see a nice cross-section of the Viennese population, it is an ideal place for observation. And, it is practically the front yard of the Wurstelprater.

In recent months, the Praterstern has been redesigned and now appears in a new, greener guise. But let's jump back in time for a second – because since when and why does the Praterstern even exist? *If you want to skip the history lesson, just jump two headlines further down.*

Seven Streets Make A Star

The construction of the new traffic junction began in 1780. **Emperor Joseph II** had the Fugbach (a stream crossing the area) filled in and the Prater Bridge as well as the forester's lodge at the entrance to the Prater demolished. In addition, five new streets were created by 1782. Together with the already existing Hauptallee and Praterstraße, these new streets (nowadays known as Heinestraße,

Nordbahnstraße, Lassallestraße, Ausstellungsstraße and Franzensbrückenstraße) formed the 7 rays leading away from the semi-circular square.

One goal of this extensive redesign was to create appropriate access to the two recreation areas Prater and Augarten. And that was a big success – after all, the new semi-circular square had the mighty diameter of about 340 meters. The square likely got its new name at the beginning of the 19th century and was known as Praterstern from then on.

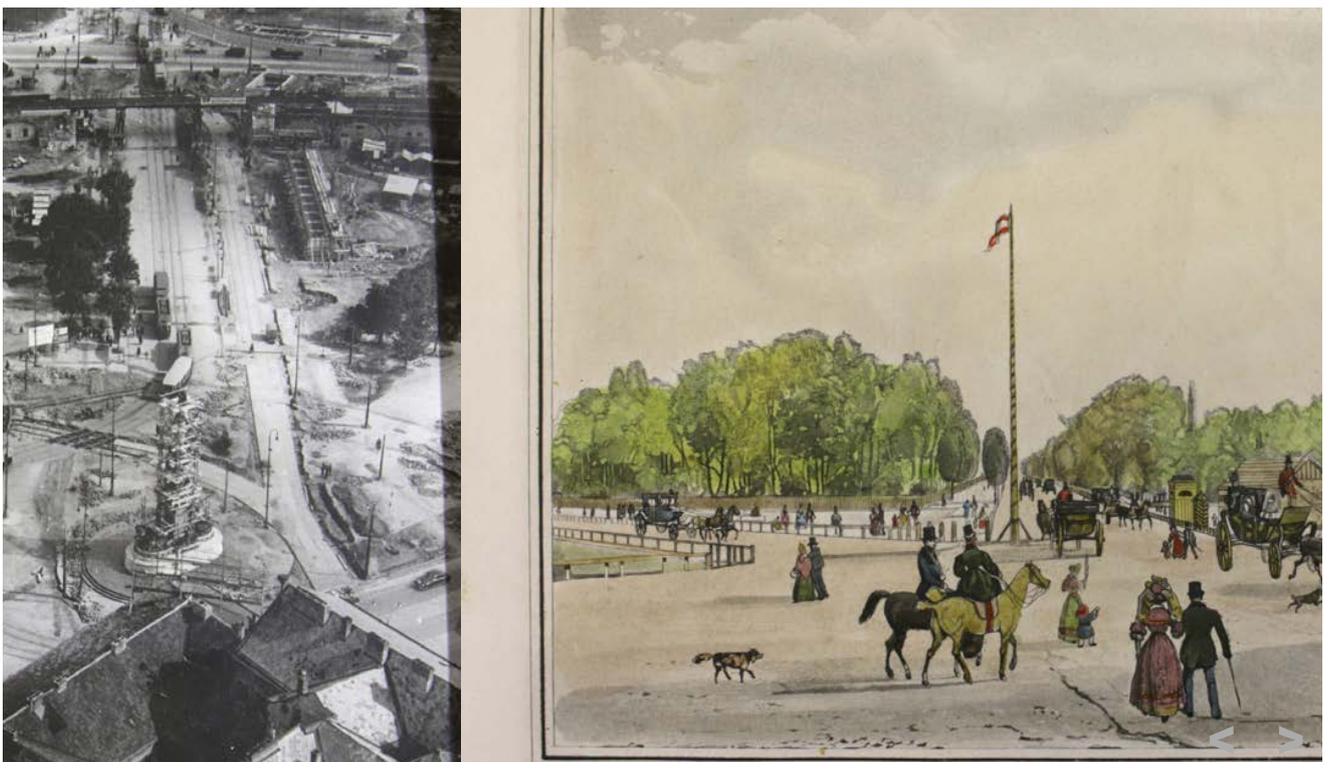
If you want to know more about the developments of the Praterstern during this period, we can recommend the related article on the [Vienna History Wiki](#). And we also want to recommend the [Topothek](#), if you want to see Praterstern's transformation through time in pictures.

When The Star Became An Egg

The **Tegetthoff monument**, which still stands prominently on the Praterstern, was unveiled in 1886 (*you can find details about the admiral and his monument [here](#)*).

After the Second World War (you probably can guess it, the Praterstern was not untouched by the war) the square was expanded by a larger roundabout and the former semicircle with a star became something like an egg. In the course of this, the train station, which was previously located outside of the semicircle, was also moved into the middle of the roundabout.

Since 1962, the **suburban rail** (S-Bahn) stops at Praterstern. In 1981 it was joined by the **underground line U1**, and in 2008 by the underground line **U2**. The extension by the U2 was also taken as an opportunity to modernize the station as a whole. In 2009, an interesting pergola construction was erected in front of the station, which was dismantled again in 2020 after various criticisms.





Nature Is Coming

And now? Now everything is a bit different again! The new Praterstern was opened at the end of August 2022. The aim of the redesign was to significantly expand the green areas in the middle of the roundabout in order to reduce heat build-up on the square. In addition, the square should be transformed into a place where people feel comfortable and safe and want to spend a bit more time.

A wide variety of **seating options** were created throughout the square – in the middle of the hustle and bustle but also on the edge, in the middle of grass and trees. A slightly raised **flower bed** now runs along the roundabout, in which grass, shrubs and flowers bring new color and freshness to the Praterstern. The green areas were doubled, as was the stock of trees. There are now **almost 120 trees** on the Praterstern. The **bicycle parking** spaces also have been renewed and expanded by a third to a total of 340 spaces.

Unlike the redesign in 2009, this time not only the forecourt was beautified. The rear side with a view of the Ferris wheel, which had previously been neglected, was also taken into account in the redesign. So when you leave the train station on your way to the Prater, trees, benches and a bit of grass now greet you here too.



A New Star Made Of Water

As a homage to the original form of the Praterstern, an almost 500 square meter **water feature** was built. The seven arms of the water feature arranged in a star shape imitate the seven streets that originally gave the Praterstern its name. Each of the arms bears the name of a significant landmark in that direction. And for all fans of numbers: there are more than 330 fog and water jet nozzles in Vienna's largest water feature.

Depending on the temperature, the season, and time of day, it can be switched from water jets to nebulizers and sprinklers. As you can see in the pictures, the water feature is a real treat, especially for children. If the space is needed for something else or if it is too cool for water games, the element can be easily switched off.

The new, green Praterstern was thought through, developed and implemented by **KENH Architects** and **D\|D Landscape Planning**.

We hope you enjoy it as much as we do!

Photocredits: MA28/Christian Fürthner, prater.at archive, Alexander Schatek/Topothek

**Connect via
Social Media**

prater.at is a project by KB-Freizeitanlagen GmbH.
All rights reserved.
Imprint
Privacy Policy



STADTBILD

VON WOLFGANG FREITAG

Wenn im Untergrund die Pratersternlein aufgehen

Grau-in-graue Grauslichkeit? Das war einmal. Neue Farben für die Unterführung zur Hauptallee.

Der Praterstern fristet seit Jahrzehnten eine bedauernde Existenz als stadtraumlicher Unglücksort. Ungezahlt – und längst unzählbar – die Zahl der Neu-, Um- und abermals Neuplanungen, ein neuer Bahnhof, vor dem der Magistrat ein Vordach so geschickt platzierte, dass es die Bahnhofsuhre verdeckt, eine Polizeidienststelle, die erst unverzichtbar war, wenig später abgesiedelt wurde, um abermals wenig später mit ebensolcher Selbstverständlichkeit in einen Bahnhofsanbau reintegriert zu werden, et cetera et cetera. Und was auch immer da geschah und wie unsinnig es sein mochte, alles ward stets von der treuherzigen Versicherung begleitet, jetzt endlich werde alles gut.

Da ist man schon froh, wenn wenigstens im Kleinen, im Detail sich etwas zum Besseren wendet. So geschehen kürzlich in jener Unterführung, die vom Inneren des Pratersterns zur Hauptallee führt. Typisches Kind jener Tage, in denen Fußgänger unter die Erde verbannt wurden, auf dass der Automobilverkehr ungestört fließen könne, verlor sie niemals den Charakter des Verbannungsorts, den man ungerne betrat und nur umso schleuniger wieder verließ: eine grau-in-graue Grauslichkeit.

Ein Projekt der Kunst im öffentlichen Raum hat so viel urbaner Unerfreulichkeit ein zumindest temporäres Ende gesetzt: Das Kunstlerduo Irena Eden und Stijn Lernout hat mit hellen, weichen Farben im Abgrund von ehemals „Neue Sterne für den Prater“ aufgehen lassen, und die strahlen, dass es derzeit und vielleicht noch ein paar Wochen lang eine Freude ist. Was davon längerfristig, nach allerlei unerwünschten „Überarbeitungen“, bleiben darf, wird sich weisen. Doch was soll's? Die jüngste Neufassung des Pratersterns steht derzeit vor dem Abschluss, und mit der, wir wissen es schon längst, wird ohnehin ganz sicher endlich alles gut . . .

E-Mails an: wolfgang.freitag@diepresse.com

„Neue Sterne für den Prater“: Unterführung zur Hauptallee. [wf]



Am Dienstag startet das 13. "urbanize!"-Festival in Wien. ©urbanize!

Am Dienstag, den 4. Oktober 2022, startet die 13. Auflage des "urbanize!"-Festivals in Wien. Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr der Klimawandel.

13. "urbanize!"-Festival startet am Dienstag in Wien

0 KOMMENTARE

Von . - 3.10.2022 13:46
(Akt. 4.10.2022 09:06)



Am Dienstag startet das 13. "urbanize!"-Festival in Wien. ©urbanize!

Am Dienstag, den 4. Oktober 2022, startet die 13. Auflage des "urbanize!"-Festivals in Wien. Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr der Klimawandel.

Anzeige

13. urbanize!-Festival in Wien

Der Klimawandel macht auch vor dem Wiener "urbanize!"-Festival nicht Halt, das seit 2010 von "dérive - Verein für Stadtforschung" veranstaltet wird. Die 13. Ausgabe, die morgen, Dienstag, um 19 Uhr in der Sargfabrik eröffnet wird, bietet am Mittwoch u.a. eine Führung zu Klimaanpassungsprojekten in Wien-Mariahilf und Wien-Neubau (12 Uhr) oder einen Lokalausweis bei zwei Vorreiterprojekten für ökosozialen Wandel in Wien-Ottakring, "Garage Grande" und "MILA-Mitmach-Minimarkt" (16 Uhr).

"urbanize!"-Festival startet am Dienstag, den 4. Oktober, in Wien

Wien. Am Mittwochabend (19.30 Uhr) findet in den Breitenseer Lichtspielen die Österreichpremiere von "The Balcony Movie" von Paweł Łoziński statt. Bis Sonntag gibt es beim "Internationalen Festival für urbane Erkundungen" auch "urbane Wanderungen mit dem Künstler und Stadtforscher Boris Sieverts und Erkundungen von Konfliktzonen wie Stadtstraße, Kaiserwiese und Venediger Au" oder am Samstag in der Mensa Alte WU (Wien 9, Augasse 2-6) einen Thementag für die "vertiefte Auseinandersetzung mit Möglichkeiten und Auswirkungen der ökosozialen Transformation der Stadt", bei dem Erfahrungsberichte aus Paris, Mailand, Valencia und Barcelona zu hören sind. Die Veranstaltung kann auch per Livestream verfolgt werden.

Eric-Emanuel Tschaikner über den neu gestalteten Wiener Praterstern

Am Sonntag, dem letzten Festivaltag des "urbanize!"-Festivals in Wien, führt Eric-Emanuel Tschaikner von KENH Architekten um 14 Uhr über den neu gestalteten Wiener Praterstern. Ab 17 Uhr gibt es ein "Festival-Farewell" am Westbahnhof (Rustenteg) in Wien-Rudolfsheim-Fünfhaus.

Mehr Informationen zur [Stadtentwicklung](#)

(APA/Red)



Foto: ORF

Foto: ORF

CHRONIK

Platz am Praterstern neu gestaltet

Der Praterstern hat einen schlechten Ruf als Hitzeinsel, Drogenhotspot und Betonwüste. Um das abzuschütteln, ist der Verkehrsknoten mehrmals umgestaltet worden. Heute wurde der neu gestaltete und begrünte Platz offiziell eröffnet - begleitet von Protest.

23.08.2022 13.04

Der Platz am Wiener Praterstern galt bisher eher als wenig einladender Ort. Auch die - inzwischen verschwundene - Stahlpergola konnte den Eindruck kaum verbessern. Nun wurde die Fläche zwischen Bahnhof und Tegetthoff-Denkmal neu gestaltet. Die Grünfläche wurde auf 8.000 Quadratmeter verdoppelt, zahlreiche Bäume neu gepflanzt und das laut Stadt größte Wasserspiel der Stadt installiert.

Platz mit „Aufenthaltsqualität“

Prinzipiell war der Platz auch bisher schon öffentlich zugänglich, er galt aber eher als sozialer Brennpunkt. Die Situation änderte sich, als das viel diskutierte Alkoholverbot 2018 eingeführt wurde. Seit dem Umbau ist die Fläche nun offener, da auch ein dort befindlicher Parkplatz verschwunden ist. Planungsstadträtin Ulli Sima (SPÖ) zeigte sich mit dem Ergebnis heute zufrieden. Der Platz sei schön geworden und verfüge nun über Aufenthaltsqualität.



Praterstern soll „Aufenthaltsoase“ werden

Wasserspiel und Bäume

Da heiße Sommer mit Hitzewellen in Zukunft keine Seltenheit mehr sein werden, schaffe man mehr Grünräume, hob auch Umweltstadtrat Jürgen Czernohorszky (SPÖ) hervor. 56 Bäume wurden am Praterstern neu gepflanzt, künftig sind es dort mehr als 100. Im Zentrum der Fläche befindet sich ein 500 Quadratmeter großes Wasserspiel, das mit 330 Nebel- und Wasserstrahldüsen ausgerüstet ist. Die Gesamtkosten für das Projekt wurden heute mit 7,2 Mio. Euro veranschlagt.

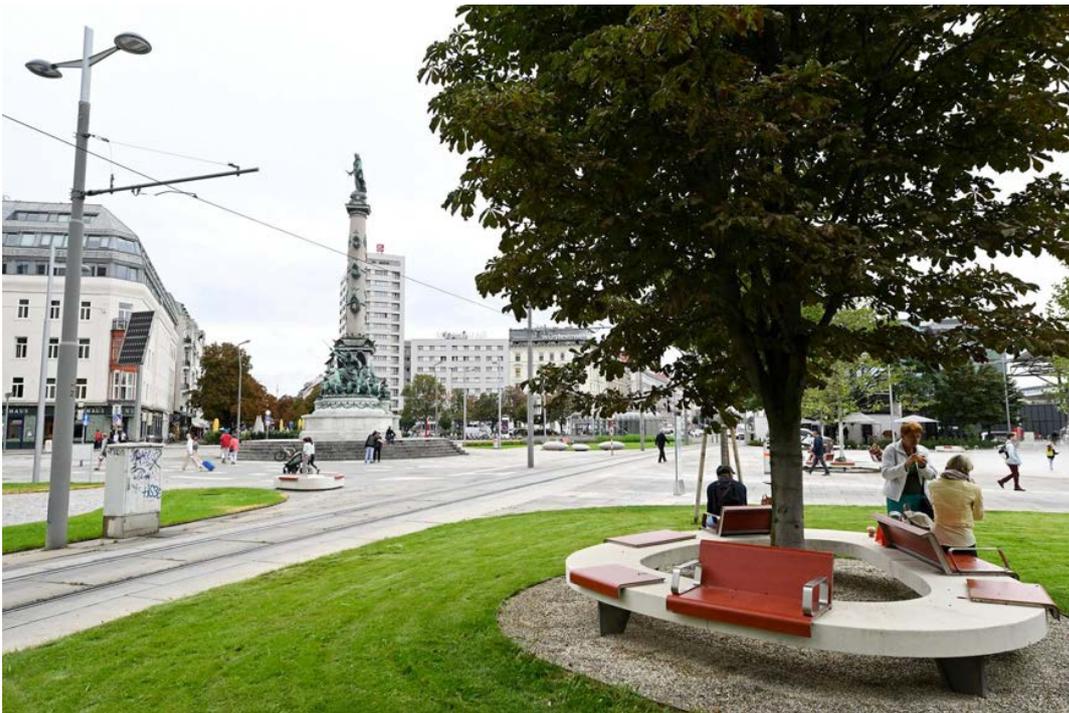


Foto: APA/ Hans Klaus Techt



Foto: APA/ Hans Klaus Techt



Foto: APA/ Hans Klaus Techt



Foto: ORF



Foto: APA/ Hans Klaus Techt



Foto: ORF



Foto: ORF

17

Defensive Architektur: Bänke nur für kurze Pausen

Der Praterstern wird täglich von 150.000 Menschen frequentiert. Sie können im Schatten des Denkmals von K.-u.-k.-Marinekommandanten Wilhelm von Tegetthoff künftig nicht nur auf klassischen Bänken, sondern auch auf „Pratoiden“ - elliptischen Sitzgelegenheiten - ausruhen. Da sie ohne Lehne auskommen, sind sie vermutlich nur

für kurze Rastpausen zu empfehlen. Manche Bänke befinden sich zudem relativ nahe an der sehr stark befahrenen Straße.

Gesäumt ist der Platz von einem 2,5 Meter breiten, begrünten Ring aus Pflanzenbeeten. Auch ein Lokal wird demnächst öffnen. Das Gebäude wurde früher vor allem von uniformierten Personen besucht: Es handelt sich um die ehemalige Polizeistation.



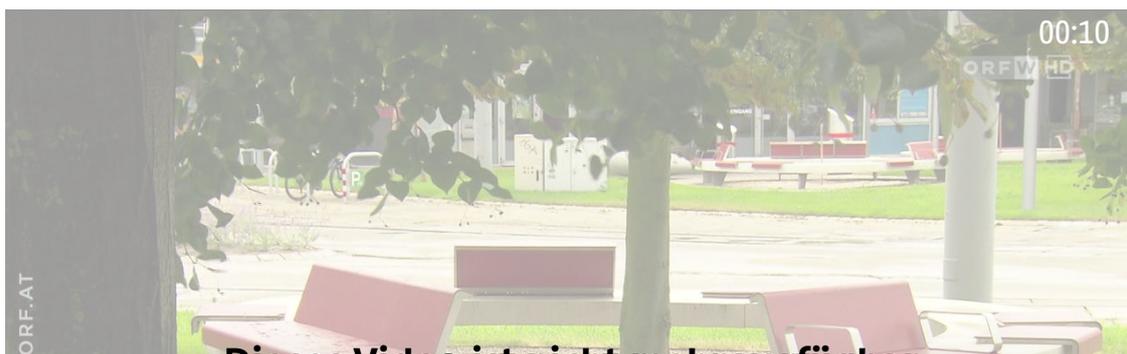
Foto: APA/ Gerald Mackinger

Protest bei der Präsentation des neu gestalteten Platzes beim Praterstern

„Greenwashing ist keine Klimapolitik“

Die Präsentation am Dienstag verlief nicht ohne Komplikationen. Die Reden der Politgäste wurden von Klimaaktivistinnen und -aktivisten unterbrochen, die mit einem Transparent „Greenwashing ist keine Klimapolitik“ auftraten und mit Parolen auf ihr Anliegen aufmerksam machten. Die Demonstranten kritisierten unter anderem das geplante Sporthallenprojekt in der benachbarten Venediger Au. Auch „Lobau bleib“ wurde skandiert.

Wien heute, 23.8.2022





Erst am Montag hatte es Aufregung um ein Lobau-Protestcamp in der Anfanggasse in der Donaustadt gegeben. Das angemeldete Lager soll aufgelöst werden, um die öffentliche Grünfläche wiederherzustellen. Beamte der Stadt und Polizisten statteten dem Camp einen Besuch ab. Geräumt wurde dieses vorerst noch nicht.

NEOS-Gemeinderat Stefan Gara betonte in seiner Rede, dass es im Zusammenhang mit der Klimapolitik „natürlich“ Proteste gebe. „Ich finde es gut, dass man protestiert.“ Wichtig sei jedoch, diese Fragen demokratisch auszuhandeln.

red, wien.ORF.at/Agenturen

„Nur in Wien“: Täglich informiert
Unser Stadt-Newsletter liefert morgens
jede Menge Infos und Service. Gratis
abonnieren auf KURIER.at/nurwien

Der steinige Weg zur Wohlfühloase

Praterstern. Die Umgestaltung des Platzes ist in den finalen Zügen – sauberer soll er werden, heller und auch sicherer. Aber nicht alle Maßnahmen werden gut aufgenommen

VON M. S. BÄCHMAYER (TEXT)
UND J. CHRISTIAN (FOTO)

Früher Eingang des kaiserlichen Jagdgebiets, dann Schandfleck Wiens – kaum ein Platz hat sich über die Jahrhunderte so sehr entwickelt wie der Praterstern. Und die Verwandlung schreitet nach wie vor voran. Derzeit wird der Platz umgebaut. Die neuen Sitzgelegenheiten stehen (noch verpackt) schon dort – und haben in der vergangenen Woche bereits für Diskussionen gesorgt. Kritisiert wurden sie – unter anderem von der Caritas – als obdachlosfeindlich, da man sich auf die runden Steine nicht hängen kann. Der KURIER berichtet. (Siehe auch [Kolumne auf Seite 17](#).) Die Architekten verteidigen nun das Konzept. Ziel der Umbauten sei es, den oft bemängelten Platz zu einer Wohlfühloase zu verwandeln. Über 40 verschiedene Maßnahmen sollen laut den Architekten von Kern dafür sorgen, dass sich die Bevölkerung dort sicherer fühlt und der Platz gar zu einer beliebten Freizeitanlage werde.



Der Umbau des Pratersterns soll nach diesen Sommer abgeschlossen werden

Die Architekten Eric-Emanuel Tschalner und Kim Tien

Die Sitze wurden vergangene Woche als obdachlosfeindlich kritisiert

Die Architekten Eric-Emanuel Tschalner und Kim Tien

Die runden Steine seien etwa mehr für Jugendliche gedacht, andere sollen durch ihre Beschaffenheit die Kommunikation fördern. Wo welche und wie viele Sitze stehen, sei zudem mit Sozialarbeitern der Sucht- und Drogenkoordination Wien abgesprochen worden.

Mehr Natur
Die Anzahl der Grünflächen wurde erweitert, zukünftig soll ein sogenannter grüner Ring den Platz umgeben. Die Anzahl der Bäume wurde von 60 auf 101 erhöht. Das subjektive Lärmempfinden soll

verringert werden, doch auch das Klima profitiert von dieser Umgestaltung.

Im sternförmigen Wasserspiel mitten am Platz befinden sich Düsen, die auf Hitze reagieren und den Platz abkühlen. Durch Schatten und angenehmere Temperaturen soll der Platz dadurch auch im Sommer attraktiv werden. Auch heller wird es – zukünftig werden die Sitze rund um

Fakten

Viel besucht
150.000 Menschen kreuzen täglich einen der meistbesuchten Knotenpunkte Wiens am Praterstern

Alkoholverbot
Die Stadt setzte in der Vergangenheit schon viele Maßnahmen, um die Situation zu verbessern. Etwas ein Alkoholverbot. Zu Einsätzen kommt es aber nach wie vor. Seit Inkrafttreten im April 2018 wurden 8.679 alkoholische Getränke von den Polizei gestempelt

Keine Walfen
2019 wurde ein Walfenverbot erlassen. Was dagegen verurteilt, zahlt bis zu 500 Euro Strafe

7,2
Millionen Euro soll kosten laut Stadt Wien die Neugestaltung. 4,8 Millionen Euro wurden von der EU gefordert

die Bäume beleuchten. Die älteren Leuchten wurden durch klimafreundlichere LED-Leuchten ausgetauscht. Der neue Praterstern soll nach diesem Sommer fertig werden.

Gerade die Corona-Zeit hat gezeigt, wie wichtig öffentliche Räume für die Bevölkerung sind. Da sich der Praterstern tatsächlich in die erhoffte Wohlfühloase verwandelt, wird sich zeigen.

Aus den Grätzeln

Welpenhandel auf der Straße vereitelt

Stimmering. Zeugen alarmierten vergangene Woche die Polizei, weil ein Mann vor einem Geschäft Hundewelpen zum Kauf angeboten haben soll. Die Beamten hielten einen 52-Jährigen an, der vier Hundewelpen in Transportkästen bei sich hatte. Weiter Führer der Mann einen offensichtlich verletzten und behandlungsbedürftigen Hund an der Leine. Mit Unterstützung des Veterinärarbeits wurden dem Mann sämtliche Hunde vor Ort abgenommen. Das verletzte Tier wurde sofort der Tierrettung zur Behandlung übergeben. Der Mann wurde angezeigt.

E-Pkw: Spitzenreiter ist wieder Ottakring

Verkehr. Wie schon 2021 ist Ottakring auch im 1. Halbjahr 2022 Österreichs E-Pkw-Spitzenreiter, wie eine aktuelle VCO-Analyse auf Basis von Daten der Statistik Austria zeigt. 58,7 Prozent aller neu zugelassenen Pkw fahren zu 100 Prozent mit Strom. Silber geht an Neubau. Die weiteren Top-Bezirke bei den E-Autos sind die Innere Stadt (22,6 Prozent), Liesing (20,4 Prozent), Alsergrund (19,2 Prozent), Josefstadt (18,2 Prozent), Leopoldsdorf (16,7 Prozent) und Rudolfsheim-Fünfhaus (14,5 Prozent). Auf dem letzten Platz im Wien-Vergleich landet Simmering mit 5,4 Prozent.



Im Haus des Meeres darf man jetzt Haigebisse berühren

Einmal einem Hai auf den Zahn fühlen

Mariahilf. Nach einer langen Corona-Pause wurde das Angebot „Natur begreifen“ im Haus des Meeres (6, Fritz-Grünbaum-Platz 1) reaktiviert. Jeden Mittwoch um 13 Uhr kann man unter anderem Haigebisse und Schlangen berühren. Regelmäßig gibt es auch Fränsch- oder Halfutterungen. Alle Events auf www.haus-des-meeres.at.

Spielplatz am Loquiplatz eröffnet

Mariahilf. Der Kleinkinderspielplatz am Loquiplatz ist umgestaltet worden. Am 20. Juli findet in Mariahilf deshalb von 16 bis 18 Uhr eine Eröffnungsfest statt. Die rund 550 Quadratmeter große Spielfläche bietet unter anderem einen neuen Sand-Matsch-Bereich. Bei der Eröffnungsfest soll es außerdem Eis und Getränke geben. Die Parkbetreuung sorgt für Unterhaltung. An der Umgestaltung des restlichen Loquiplatzes wird noch gearbeitet. Bereits in einigen Wochen soll aber schon der nächste Teil fertig sein. Ein Spielplatz für etwas größere Kinder.

Nach Fenstersturz schwer verletzt

Favoriten. Mit Hochschmelztraum konnten Zeugen beobachtet, wie ein Mann aus einem Fenster in Favoriten auf den Gehsteig stürzte. Die Polizei konnte einen 48-jährigen Mann identifizieren. Der Mann wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Gegenüber dem Mann sei, dass er aus dem Fenster gestiegen war, aber bei Genesung Angaben hinsichtlich der Höhe nicht machen konnte.

DIENSTAG 15. 7. 19h, Waldemar



Platz am Praterstern wurde neu gestaltet

Protest bei Präsentation der umgebauten Fläche.

Der Platz am Praterstern galt bisher eher als wenig einladender Ort. Auch die – inzwischen verschwundene – Stahl-Pergola konnten den Eindruck kaum verbessern. Nun ist die Fläche zwischen Bahnhof und Tegetthoff-Denkmal neu gestaltet worden. Die Grünfläche wurde auf 8.000 Quadratmeter verdoppelt, Bäume wurden neu gepflanzt und das laut Stadt größte Wasserspiel der Stadt wurde installiert. Proteste durch Klimaaktivisten gab es bei der Präsentation am Dienstag trotzdem.

Prinzipiell war der Platz auch bisher schon öffentlich zugänglich, er galt aber eher als sozialer Brennpunkt. Die Situation änderte sich, als das viel diskutierte Alkoholverbot dort 2018 eingeführt wurde. Seit dem Umbau ist die Fläche nun offener, da auch ein dort befindlicher Parkplatz verschwunden ist. Planungsstadträtin Ulli Sima (SPÖ) zeigte sich am Dienstag mit dem Ergebnis zufrieden. Da heiße Sommer mit Hitzeperioden in Zukunft keine Seltenheit mehr sein werden, schaffe man mehr Grünräume, hob auch Umweltstadtrat Jürgen Czernohorsky (SPÖ) hervor. 56 Bäume wurden am Praterstern neu ge-

pflanzt, künftig sind es dort mehr als 100. Im Zentrum der Fläche befindet sich ein 500 Quadratmeter großes Wasserspiel, das mit 330 Nebel- und Wasserstrahl Düsen ausgerüstet ist. Die Kosten für das Projekt wurden heute mit 7,2 Millionen Euro veranschlagt.

Täglich 150.000 Menschen

Der Praterstern wird täglich von 150.000 Menschen frequentiert. Sie können im Schatten des Tegetthoff-Denkmal zukünftig nicht nur auf klassischen Bänken, sondern auch auf „Pratoiden“ ausruhen. Es handelt sich dabei um elliptische Sitzgelegenheiten ohne Lehnen. Gesäumt ist der Platz von einem 2,5 Meter breitem, begrünem Ring aus Pflanzenbeeten. Auch ein Lokal wird demnächst öffnen.

Die Präsentation verlief nicht ohne Komplikationen. Die Reden der Polit-Gäste wurden von Klimaaktivisten unterbrochen, die mit einem Transparent „Greenwashing ist keine Klimapolitik“ auftraten. Die Demonstranten kritisierten unter anderem das geplante Sporthallenprojekt in der benachbarten Venediger Au. Auch „Lobau bleib“ wurde skandiert. ■

Der Praterstern in neuem Glanze

24/08/2022



(C) PID/Christian Fürthner: Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Planungsstadträtin Ulli Sima, Bezirksvorsteher Alexander Nikolai, NEOS Gemeinderat Stefan Gara und Franz Hammerschmid von der ÖBB-Infrastruktur AG eröffnen den neuen Praterstern.

A new star is born! Aus dem stark frequentierten und ehemals betonlastigen Verkehrsknotenpunkt, wird mit dem neugestalteten Praterstern ab sofort eine kühle und begrünte Aufenthaltszone. Planungsstadträtin Ulli Sima, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, NEOS Gemeinderat Stefan Gara, Bezirksvorsteher Alexander Nikolai und Franz Hammerschmid von der ÖBB-Infrastruktur AG eröffneten mit der Inbetriebnahme des 500 m² großen Wasserspiels den neugestalteten Platz heute offiziell. Das Cooling-Element in Sternform ist das bisher größte Wasserspiel Wiens. Die umfassende Begrünung inklusiver großer Bäume ist beispielhaft für die aktuelle Begrünungs- und Entsiegelungsoffensive der Stadt Wien im Kampf gegen urbane Hitzeinseln.

Praterstern präsentiert sich klimafit

Die Pläne für den neuen Praterstern wurden nach der Regierungsbildung noch einmal überarbeitet: Mit einer Verdoppelung der Bäume auf über 100, einer Verdoppelung der Grünflächen auf 8.000 Quadratmeter und einem riesigen Wasserspiel spielt der Platz nun alle Register klimafitter Stadtgestaltung. Eigens entworfene Sitzgelegenheiten, in ihrer elliptischen Form dem Praterstern nachempfunden, wurden „Pratoiden“ getauft und laden künftig zum Verweilen vor Ort ein. Der Praterstern wird täglich von rund 150.000 Menschen frequentiert und ist zentraler Öffi-Knotenpunkt.

„Dieser Sommer hat uns einmal mehr vor Augen geführt wie wichtig der Kampf gegen städtische Hitzeinseln ist. Und auch wenn wir heute den lang ersehnten Regen haben, der nächste Hitzetag kommt bestimmt. Und an diesen war der Praterstern bisher ein großer und noch dazu stark frequentierter Hitze-Hotspot. Wir haben daraus eine begrünte und gekühlte Aufenthaltsoase gemacht – mit doppelt so viel Grünflächen, doppelt so vielen Bäumen und dem größten Wasserspiel der Stadt! Der neue Praterstern ist ein angenehmer und klimafitter Ort für alle geworden, ein echtes Highlight unserer ‚Raus aus dem Asphalt‘ Strategie“, so Planungsstadträtin Ulli Sima.

Schwammstadt-Prinzip für vitale Bäume

Mit den zusätzlichen 56 neuen Bäumen (33 wurden bereits gepflanzt, 23 folgen im Herbst) sorgen künftig insgesamt 101 Bäume für ein schattiges und angenehmes Mikroklima am Praterstern. 13 der neuen Bäume sind sogar XXL-Platanen, die mit ihren großen Kronen von Beginn an ein breites Blätterdach über dem Platz aufspannen. Mit dem sogenannten „Schwammstadt-Prinzip“ erhalten die Bäume die besten Voraussetzungen für vitales Wachstum. Damit wird auch unter befestigten Flächen ausreichend Wurzelraum zur Verfügung gestellt, indem die einzelnen Baumscheiben unterirdisch miteinander verbunden sind.

Die Niederschläge sowie das Frischwasser des Wasserspiels werden in die Schwammstadt eingeleitet und tragen so zu einer besseren Wasserversorgung der Bäume bei.

„Überdurchschnittlich heiße Sommer mit mehreren Hitzewellen sind in Zukunft keine Seltenheit mehr. Auf diese neuen Gegebenheiten bereiten wir uns bestmöglich vor, damit Wien auch weiterhin die lebenswerteste Stadt weltweit bleibt. Um die Stadt hitzefit zu machen, drehen wir an vielen Schrauben, dazu gehört auch, mehr Grünräume zu schaffen und schattenspendende Bäume zu pflanzen, und zwar speziell an stark frequentierten Plätzen wie hier am Praterstern. Unsere Grünraum- und Baumoffensive zeigt auch im Rest Wiens Wirkung. Bis 2025 schaffen wir mehr also 400.000 Quadratmeter neue Grünflächen und pflanzen jährlich 4.500 neue Bäume. Damit verbessern wir nicht nur das Mikroklima in der Stadt, sondern errichten gleichzeitig neue kühlende Erholungsräume für alle Wienerinnen und Wiener“, so Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky.

Grünraum verdoppelt – begrünter Ring um den gesamten Platz

Ein 2,5 Meter breiter, begrünter Ring säumt auf 1.400 Quadratmetern den Praterstern und sorgt für gutes Mikroklima. Dieser „Rahmen“ aus leicht erhöhten Pflanzbeeten ist mit robusten, dem Stadtklima angepassten Ziergräsern und Kleinsträuchern bestückt und schirmt den Platz auch optisch vom herumfließenden Verkehr ab. Die ausgewählten Pflanzen sind hitze- und trockenheitsbeständig. Die Staudenmischungen werden in bänderartigen Formationen angeordnet und bieten durch ihr wechselndes Farbenspiel ganzjährig einen attraktiven Farbrhythmus am bisher grauen Verkehrsknotenpunkt. Insgesamt wurden die Grünbereiche auf etwa das doppelte Ausmaß erweitert.

„Kühle spendende Grünoasen sind unsere Antwort auf die, durch den Klimawandel bedingte, zunehmende Sommerhitze in der Stadt. Damit schaffen wir ein angenehmes Mikroklima zum Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitsschädlichen Auswirkungen der Hitze. Dank des NEOS Bürger*innenbeteiligungsprozesses sind bei der klimafitten Neugestaltung des Pratersterns viele Ideen von NEOS eingeflossen und umgesetzt worden,“ freut sich NEOS Wien Klima- und Gesundheitssprecher Stefan Gara.

Bezirksvorsteher Alexander Nikolai: „Unser gemeinsames Ziel war es, den zentralen Verkehrsknoten des Bezirks für tausende Menschen, die hier wohnen, umsteigen, oder den Prater besuchen, zu einem echten Wohlfühlort zu machen. An den Klimawandel, der uns mehr Hitze und Trockenheit bescheren wird, ist das Projekt mit größtmöglicher Entsiegelung und Begrünung angepasst. Das macht das Bahnhofsumfeld am Praterstern zu einer Visitenkarte für die lebenswerte Leopoldstadt der Zukunft“.

Wiens größtes Wasserspiel: Erfrischung und Wegweiser zugleich

Das 500 m² große Wasserspiel ist mit über 330 Nebel- und Wasserstrahldüsen gerüstet und sorgt in der heißen Jahreszeit für Erfrischung, Spielspaß und Abkühlung. Angepasst an Temperatur und Jahreszeit erzeugen Sprühnebel und Wasserfontänen ein erfrischendes Ambiente, das mit energiesparender LED-Beleuchtung auch optisch in Szene gesetzt wird.

Dieses bisher größte Wasserspiel auf einem Wiener Platz ist sternförmig angelegt und erinnert an das ursprüngliche Aussehen des Pratersterns, der schon vor über 100 Jahren ein Knotenpunkt von Wegen in alle Himmelsrichtungen war. Die Arme des Sterns zeigen in die Richtungen bedeutender Sehenswürdigkeiten und Orte, wie z.B. Stephansdom oder

Kahlenberg. Das Wasserspiel ist barrierefrei angelegt und kann bei Bedarf auch ausgeschaltet werden. So entsteht ein attraktiver, nutzungsneutraler Platz für Veranstaltungen.

Vertikale Begrünung am Glasvordach

Zusätzlich zu den vielen Baumneupflanzungen und den ausgedehnten Grünflächen wurden auch andere bauliche Elemente in die klimafitte Gestaltung miteinbezogen. Das große Glasvordach vor dem Bahnhofsgebäude wird für vertikale Begrünung genutzt. In fünf großen Pflanztrögen mit Sitzgelegenheiten wachsen künftig Pflanzen, die entlang von Rankseilen bis unter das Glasdach klettern können und so für zusätzliche Beschattung sorgen. Darüber hinaus wurden auch drei Lüftungsgebäude der unter dem Platz verlaufenden U-Bahn mit Rankgittern versehen, um noch mehr Raum für Vertikalbegrünung zu schaffen.

„Der Praterstern verbindet wunderbar die Stadt und den Bezirk mit vielen hochwertigen öffentlichen Verkehrsmitteln. Und wenn sich die Menschen beim Ein- und Aussteigen durch mehr Grün und mehr Sicherheit wohl fühlen, dann werden sie lieber damit fahren. Alles in Allem ein tolles Projekt, über das wir uns alle sehr freuen – einen großen Dank auch an die Stadt Wien, dass wir das gemeinsam realisieren konnten“, so Franz Hammerschmid, Leiter Asset Management und strategische Planung bei der ÖBB-Infrastruktur AG.

190 neue Sitzmöglichkeiten

Um sowohl die Neupflanzungen als auch die Bestandsbäume zu schützen, wurden eigens dafür konstruierte Baumeinfassungen entwickelt, die sogenannten Pratoide. Diese Bauelemente, die der Form des Pratersterns nachempfunden sind, sind mit Sitzschalen bestückt und laden zum Verweilen im natürlichen Schatten ein. Drei unterschiedliche Formen von Pratoiden kommen zum Einsatz und sind jeweils von unten mit einer angenehmen Beleuchtung versehen, um in der Nacht das subjektive Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Insgesamt wurden rund 190 neue Sitzmöglichkeiten geschaffen.

Gestaltet wurde der neue Platz unter Federführung von KENH Architekten mit D\|D Landschaftsplanung (ARGE Praterstern). Das 2005 von Kim Tien, Eric-Emanuel Tschaikner und Natalie Neubauer-Muzicant gegründete Architekturbüro KENH hat seinen Sitz in der Wiener Leopoldstadt und zeichnete außer für die Umsetzung des neuen Pratersterns auch für den Umbau der ehemaligen Polizeistation in der Mitte des Platzes zu einem Restaurant verantwortlich.

Mehr Platz und optische Aufwertung

Im Rahmen der Umbaumaßnahmen wurden auch Unterführungen am Praterstern attraktiviert. So wird künftig etwa die Beleuchtung der Bahnunterführung im südlichen Teil des Pratersterns, die bis Ende des Jahres installiert sein soll, mit der Beleuchtung des Wasserspiels verbunden sein und erzeugt aufeinander abgestimmte Lichteffekte. Die Anzahl der Fahrradabstellanlagen wurde ebenfalls maßgeblich erhöht. Künftig gibt es am Praterstern 340 Fahrradabstellplätze, und damit rund ein Drittel mehr als vorher. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert.

Polizeieinsatz

Die Pressekonferenz zur Umgestaltung sorgte für Schlagzeilen (das WIENER BEZIRKSBLATT berichtete). Denn Aktivisten störten die Präsentation. Unser WBB-Redakteur Robert Sommer war vor Ort.

HEUTE › ÖSTERREICH › WIEN



25.08.2022, 07:00

Kinder nutzten Praterstern-Eier schon für "Turnstunde"



Die ersten Kinder turnten bereits auf den "Spiel- und Sitzbänken" rund um den Praterstern. Wie die Attraktion künftig ankommt, wird sich zeigen.

Helmut Graf

[heute.at](https://www.heute.at)

Kinder nutzten Praterstern-Eier schon für "Turnstunde"

heute.at

2-3 Minuten

Bei Anlieferung mussten sie heftige Kritik einstecken, nun sind sie offiziell "im Einsatz": Die Spiel- und Sitzmöbel am neu gestalteten Praterstern.

Über 100 Bäume, Grünflächen auf 8.000 Quadratmeter und das größte Wasserspiel der Stadt sollen künftig für ein besseres Mikroklima am Praterstern sorgen. Der Platz um den stark frequentierten Platz wurde neu gestaltet und gestern feierlich eröffnet. Klimaaktivisten protestierten, die Stadt hob die Klimaschutz-Maßnahmen hervor.

Mehr lesen: [Wasserspiel und "Pratoide": Neuer Glanz am Praterstern](#)

180 Sitzgelegenheiten am Praterstern

Neben Bäumen, Rasen und Co. wurden im Rahmen der Neugestaltung auch insgesamt 190 Sitzgelegenheiten geschaffen. So zieren den Vorplatz etwa die "Pratoide", die in ihrer elliptischen Form dem Praterstern nachempfunden sind. In der Nacht sind sie von unten mit Beleuchtung versehen, um das subjektive

Sicherheitsgefühl zu erhöhen.

Für hitzige Debatten sorgten bereits vorab 17 kurios geformte "Bänke". In den sozialen Medien gingen die Wogen hoch, die Kommentare gingen von "ungemütlich" bis hin zu "obdachlosenfeindlich". Sogar Caritas Wien Chef Klaus Schwertner schaltete sich in die Debatte ein: "Gefällt mir gar nicht", twitterte er.

Kids turnten auf "Spiel-Bänken"

Die Stadt konnte die Aufregung nicht verstehen. Die Bänke wären nicht als zentrale Sitzmöglichkeiten gedacht, zusätzlich stünden die "Pratoide" zur Verfügung. Die neuen Objekte wären als "zusätzliche Spiel- und kurze Verweilmöglichkeit" konzipiert.

Mit der offiziellen Eröffnung des neu gestalteten Platzes nahmen auch die "Prater-Eier" ihren "Betrieb" auf. Die ersten Kinder nutzten sie bereits zum Spielen und Turnen. Wie die Objekte künftig ankommen und ob sie regelmäßig genutzt werden, wird sich zeigen.

23.08.2022, 18:00

Wasserspiel und "Pratoide": Neuer Glanz am Praterstern



Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Planungsstadträtin Ulli Sima, Bezirksvorsteher Alexander Nikolai, NEOS Gemeinderat Stefan Gara und Franz Hammerschmid von der ÖBB-Infrastruktur AG (v.li.) eröffneten den neugestalteten Praterstern.

Helmut Graf

Wasserspiel und "Pratoide": Neuer Glanz am Praterstern

heute.at

5–6 Minuten

Die Fläche zwischen Bahnhof und Tegetthoff-Denkmal erhielt einen Aufputz. Mit Begrünungsmaßnahmen will man dem Ruf als Hitzeinsel entgegenwirken.

Er wird täglich von rund 150.000 Menschen frequentiert und ist ein zentraler Öffi-Knotenpunkt, doch sein Ruf war bisher eher dürftig. Aus dem häufig als Drogenhotspot und Asphaltwüste betitelten Platz am Praterstern soll nun eine "kühle und begrünte Aufenthaltsoase" werden.

Der letzte Schliff ist erfolgt, offiziell eröffnet wurde das Areal von Planungsstadträtin Ulli Sima, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky (beide SPÖ), Neos-Gemeinderat Stefan Gara, Bezirksvorsteher Alexander Nikolai (SPÖ) und Franz Hammerschmid (ÖBB-Infrastruktur AG).

500 Quadratmeter-Wasserspiel sorgt für Abkühlung

56 zusätzliche Bäume (33 wurden bereits gepflanzt, 23 folgen im Herbst), 8.000 Quadratmeter Grünflächen und ein 2,5 Meter breiter, begrünter Ring sollen für ein angenehmes Mikroklima

sorgen. 13 der neuen Bäume sind XXL-Platanen, die mit ihren Kronen ein Blätterdach über dem Platz aufspannen.

Mit dem sogenannten "Schwammstadt-Prinzip" wird unter befestigten Flächen ausreichend Wurzelraum zur Verfügung gestellt, indem die einzelnen Baumscheiben unterirdisch miteinander verbunden sind. Die Niederschläge sowie das Frischwasser des Wasserspiels werden in die Schwammstadt eingeleitet und tragen so zu einer besseren Wasserversorgung der Bäume bei. Das Glasvordach vor dem Bahnhofsgebäude wird für vertikale Begrünung genutzt.

Ein 500 Quadratmeter großes Wasserspiel soll an Hitzetagen für Abkühlung sorgen. Es ist sternförmig angelegt und erinnert damit an das ursprüngliche Aussehen des Pratersterns. Die Arme des Sterns zeigen in die Richtungen bedeutender Sehenswürdigkeiten und Orte, wie z.B. Stephansdom oder Kahlenberg. Das Wasserspiel ist barrierefrei angelegt und kann bei Bedarf auch ausgeschaltet werden.

Kritik an Sitzgelegenheiten

Im Rahmen der Umbaumaßnahmen wurden auch Unterführungen am Praterstern umgestaltet. So wird künftig die Beleuchtung der Unterführung im südlichen Teil, die bis Ende des Jahres installiert sein soll, mit der Beleuchtung des Wasserspiels verbunden sein. Die Anzahl der Fahrradabstellanlagen wurde um ein Drittel erhöht: Künftig gibt es am Praterstern 340 Fahrradabstellplätze.

Sitzgelegenheiten bieten die "Pratoide", die in ihrer elliptischen Form dem Praterstern nachempfunden sind. In der Nacht sind sie von unten mit Beleuchtung versehen, um das subjektive

Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Insgesamt wurden rund 190 neue Sitzmöglichkeiten geschaffen – vorab hagelte es dafür allerdings Kritik. Vor allem die "Sitz-Eier" sorgten für Schmunzler, [wir berichteten](#). Die Gesamtkosten für den Umbau werden etwa 7,2 Millionen Euro beantragen.

Sima: "Haben aus Praterstern eine Aufenthaltsoase gemacht"

"Dieser Sommer hat uns einmal mehr vor Augen geführt wie wichtig der Kampf gegen städtische Hitzeinseln ist", so Planungsstadträtin Ulli Sima (SPÖ). "Wir haben aus dem Praterstern eine begrünte und gekühlte Aufenthaltsoase gemacht – mit doppelt so viel Grünflächen, doppelt so vielen Bäumen und dem größten Wasserspiel der Stadt!" Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky (SPÖ) ergänzt: "Bis 2025 schaffen wir mehr also 400.000 Quadratmeter neue Grünflächen und pflanzen jährlich 4.500 neue Bäume. Damit verbessern wir nicht nur das Mikroklima in der Stadt, sondern errichten gleichzeitig neue kühlende Erholungsräume für alle Wiener."

"Kühle spendende Grünoasen sind unsere Antwort auf die, durch den Klimawandel bedingte, zunehmende Sommerhitze in der Stadt. Damit schaffen wir ein angenehmes Mikroklima zum Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitsschädlichen Auswirkungen der Hitze", so auch Klima- und Gesundheitssprecher Stefan Gara (Neos). Für Bezirksvorsteher Alexander Nikolai (SPÖ) ist es ein "gemeinsames Ziel", den zentralen Verkehrsknoten des Bezirks "für tausende Menschen, die hier wohnen, umsteigen, oder den Prater besuchen, zu einem echten Wohlfühlort zu machen": "Das macht das Bahnhofsumfeld am Praterstern zu einer Visitenkarte für die lebenswerte Leopoldstadt der Zukunft."

Gänzlich anders sehen das Klimaaktivisten, die mit Transparenten und Parolen den Termin unterbrachen und die Umgestaltung lautstark kritisierten. "Greenwashing ist keine Klimapolitik", lautet das Motto – wir berichteten.

Mehr davon: Edel-Veggies

Vegetarische Lokale hatten in Wien lange Zeit eine etwas „studentische“ Anmutung. Kein Wunder, schließlich war vegetarisch zu essen Anti-Establishment und die Zielgruppe außerdem so klein, dass sich außer einer bescheidenen Anmutung sonst einfach keine andere ausging. Als Thomas Keller, einer der besten Köche der USA, in den 1990ern in seinem Luxusrestaurant The French Laundry ein vegetarisches Menü anbot, war das noch eine Sensation, mittlerweile ist das Standard. Und sogar in Wien lässt sich einstweilen elegant vegetarisch essen:

Tian Das Tian, Österreichs am höchsten bewertete Veggie-Restaurant, hat eigentlich zwei Väter. Einerseits den Besitzer Christian Halper, mit Gelbeschäften früh zu Millionen gekommen; und Küchenchef Paul Ivic, der hier seit 2011 eine Küchenlinie entwickelte, die wirklich sehr besonders ist: Anfangs noch brav, mittlerweile pure Avantgarde.
1, Himmelpfortg. 23, Tel. 01/890 46 65, Di-Sa 18-23 Uhr, www.tian-restaurant.com

Venus Noch einmal Christian Halper, diesmal mit einem veganen Bistro-Konzept auf Buffet-Basis. Allerdings befindet sich dieses Buffet im Hochhaus in der Herrngasse, hat innenarchitektonisch ordentlich was zu bieten und vor allem kann man hier wirklich extrem gut essen.
1, Himmelpfortg. 4-8, Tel. 01/890 83 09, Mo-Sa 11-21 Uhr, www.venus.com

Wrenkh Christian Wrenkh war nicht nur Wiens erster ernst zu nehmender vegetarischer Koch, er war auch der erste, der seine moderne, schmackhafte Veggie-Küche mit guten Weinen und vor allem mit tollem Design verknüpfte. Und das schon Ende der 1980er Jahre! Zwischenzeitlich wurde auch Fleisch und Fisch zubereitet, aktuell steht ein einziges Fischgericht auf der Karte.
1, Bauernmarkt 10, Tel. 01/533 15 26, Mo-Sa 11-23 Uhr, www.wrenkh-wien.at

Hausbar Tolle Story: Weil Corona den Betrieb der neuen Bar im Keller des Künstlerhauses unmöglich machte, schwenkte das Ludwig & Adele-Kollektiv auf Open-Air-Gourmet-Menüs um. Eines davon immer vegetarisch. Und das ist definitiv nicht weniger spannend als Fleisch und Fisch.
1, Kärntner 5, Tel. 0664/750 10 417, Di-Sa 18-24 Uhr, www.hausbar-wien.at

te. Ein Missverständnis weniger

Budget. Das Lustspielhaus konnte weder Auf- und Abbaukosten (jedes Mal 6000 Euro) nicht mehr reisen und blieb 2007 am Hof. Dann bekam auch noch Stadt kalte Füße, denn zwischen Planung und Eröffnung des Lustspielhauses teilt Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pomy 2004 seine Theaterform präsentiert. Forderungen sollten von einer Jury und Kriterien abhängen. Hirschs Haus war da er schon gebaut und passte nicht mehr den neuen Regeln. Opposition und Offenermacher senkten die Daumen über die scheinbare Ungerechtigkeit.
„Ich habe das Projekt damals für eine Idee gehalten und das Geld relativ vergeben“, sagt Andreas Mailath-Pomy heute. „Aber ich habe rasch gelernt, es es solche Einzelentscheidungen nicht.“ Deshalb die neue Theaterjury, deshalb der Ruf des Lustspielhauses als Relikt der Wiener Kulturförderwirtschaft. Die meiste kürzte ihre Förderung, auf zuletzt 110.000 Euro im Jahr. Das Lustspielhaus war eine kulturpolitische Fehlgeburt: Wandertheater, das nicht wandern kann. Hirschal, damals auf 60.000 Euro im Jahr runtergedrückt, hielt Stellung, brach Jahr für Jahr leichte lokale Adaptionen an Komödienklassikern in die Innenstadt, um auf etwas kann sich der Mann noch fassen: seine Fans. Bis zur Corona-Krise waren die 410 Sitzplätze des Lustspielhauses im Schnitt zu 92 Prozent gebucht. Diese Zahl ist Hirschs Waffe gegen die vermeintliche Kritik. Dass die Stücke anruchlos seien? „Missachtung des Publikums.“ Dass seine Tochter Maddalena Kostüme näht? „Sie weiß, was ich will, bekam oft weniger Gage als Vorgänger.“ Das Lustspielhaus ein Seitenbühnenstück sei? „Promis sind bei Premierenernsicht und ein billiges Werbemittel.“ Dass sich selbst besetze. „Die Leute stehen auf.“ Das hat der Verkauf immer gezeigt. Leider hat das Lustspielhaus in der Pandemie (2021 und 2022) halb so viele Karten verkauft wie davor, brauchte wieder Geld. Die jetzige Kulturstadträtin Veruca Kaup-Hasler verlor die Lust: 2023's kein Geld mehr, das Lustspielhaus ist schlichte. „Je kommerzieller die Ausrichtung, desto eher sollten sich Bühnen selbstgenügen“, sagt Kaup-Hasler dem Falter.
Wir danken Adi Hirschal für sein unübelliches Tun in 18 Jahren, aber es würde Neues entstehen, wenn wir fast gerichts an Allem festhalten.“ Zum Abschied trat die Gemeinde Hirschal 90.000 Euro, ihn der Sommer 2021 gekostet hat und die er selbst gehaftet hätte.

Um sich die 30.000 Euro für das Schrotten zu sparen, hat Hirschal im Umer Abnehmer für die Konstruktion. Im Burgenland braucht das Kulturforum Güssing für die baldige Sanierung einen Ausweichort, der Festivalsummer Jendorf ließe sich mit geeigneter Bühne in Herbst verlängern. Also hat das Land Burgenland Hirschs Verein einen Euro für Bau bezahlt. Auf die Verwendung hat Hirschal keinen Einfluss.
er Mann weint seinem Herzensprojekt nach. „Ich bin 73 Jahre alt“, sagt er, er bierbt ja Chef des Kultursommers der österreichischen Laxenburg.



Kichererbse statt Kiberer

Mit der Neugestaltung des Pratersterns kam auch ein neues Veggie-Lokal

LOKALKRITIK: FLORIAN HOLZER

Eigentlich hätte das vegetarische Lokal am neugestalteten Praterstern schon vor einem Jahr aufmachen sollen. Da war der neugestaltete Praterstern aber noch nicht fertig neugestaltet. Wer weiß, ob es der Versuch war, sich vom schlechten Verzögerungs-Karma zu lösen, oder ob die Restaurantgruppe „Yamm!“ die Nachdenkpause zur Einsicht nutzte: Der geplante Name „Habs Gut“ für das Lokal war ein bisschen gebäckt. Jetzt ist es jedenfalls fertig und heißt Pure am Praterstern.

Das Projekt ist in mehrerer Hinsicht bemerkenswert: Nicht nur, weil sich der Pavillon an dem Platz befindet, wo zuvor die Polizeiwachstube stand. Sondern schon auch, weil es überaus wagemutig erscheint, zwischen einem hässlichen Bahnhof und einem vierspürigen Autorennbahn-Rundkurs ein vegetarisches Restaurant der doch eher gehobenen Preisklasse zu platzieren. Das ist ein recht starker Kontrast.

Tatsächlich ist das Ensemble aber gut gelungen. Rund um eine atriumartige Bar kreisen zwei Gasträume, die Küche, eine Lounge und ein Imbissladen. Die Farben sind hell und natürlich, Holz, Vorhänge, Stein und

Panoramafenster zählen auch zum Inventar. Und der Gastgarten unter dem 80-jährigen Götterbaum hat trotz Autorennens etwas Beruhigendes.

Besonders spannend ist aber natürlich, wie ein so aufwändig angelegtes Veggie-Lokal seine Küche anlegt. Und da muss man sagen: Hat ab. Ab acht Uhr Früh gibt's Frühstück. Highlight ist die „Goldene Milch“, Haferrisotto mit Kardamom und karamellisierte Birne (€ 8,80). Die Weckerln im Imbissladen sind frisch und ansprechend und was aus der Küche kommt, ist aktuell das Beste im Prater-Rund: Kichererbsen-Chips zum Beispiel, eine hauchdünne Mischung

aus indischen Papadams und italienischer Farinata, sehr gut (€ 4,20). Bei der Petersilienschaumuppe wird leider der gleiche Fehler wie immer gemacht: zu viel Obers, zu wenig Gemüse. Von den fermentierten Petersiliestängeln war außerdem wenig zu spüren, und wenn man in der Speisekarte nachschauen muss, was der darin schwimmende Knödel eigentlich ist (Dinkel-Grießknödel), stimmt's auch irgendwie nicht (€ 5,80).

So viel besser dann der Couscous-Salat mit Gurken, Babyspinat, Kressen und gebratenem Portobello mit Zitronen-Joghurt – wow, sehr gut (€ 11,80). Und auch das vegane Erdäpfelgulasch – schwierige Übung! – aus Karurst, Pilzen, ein bisschen Soja-Wurst, Erdäpfel und einer Umami-strotzenden Sauce aus Zwiebeln und geräuchertem Paprika war wirklich gut und authentisch (€ 16,80).

Leicht wird das hier sicher nicht. Aber interessiert uns, was leicht ist? Eben. Ambition und nicht zuletzt das echt gute Essen sprechen jedenfalls dafür.

Resümee:

Ein vegetarisches Restaurant an einem Ort, an dem man am wenigsten damit rechnen würde. Und mit wirklich gutem Essen.



Pure am Praterstern
2, Praterstern, Tel. 0664/985 02 380, tägl. 8-22.30 Uhr (Küche bis 21.30 Uhr)

13.-16.10.2022 | Eintritt frei!
Jazz & The City
www.salzburgjazz.com

ALTSTADT SALZBURG
www.salzburg-altstadt.at



FOTO:
HERIBERT
CORN

Kichererbse statt Kiberer

Mit der Neugestaltung des Pratersterns kam auch ein neues Veggie-Lokal

LOKALKRITIK:
FLORIAN HOLZER

Eigentlich hätte das vegetarische Lokal am neugestalteten Praterstern schon vor einem Jahr aufmachen sollen. Da war der neugestaltete Praterstern aber noch nicht fertig neugestaltet. Wer weiß, ob es der Versuch war, sich vom schlechten Verzögerungs-Karma zu lösen, oder ob die Restaurantgruppe „Yamm!“ die Nachdenkpause zur Einsicht nutzte: Der geplante Name „Habs Gut“ für das Lokal war ein bisschen gebacken. Jetzt ist es jedenfalls fertig und heißt Pure am Praterstern.

Das Projekt ist in mehrerer Hinsicht bemerkenswert: Nicht nur, weil sich der Pavillon an dem Platz befindet, wo zuvor die Polizeiwachstube stand. Sondern schon auch, weil es überaus wagemutig erscheint, zwischen einem hässlichen Bahnhof und einem vierspürigen Autorennbahn-Rundkurs ein vegetarisches Restaurant der doch eher gehobenen Preisklasse zu platzieren. Das ist ein recht starker Kontrast.

Tatsächlich ist das Ensemble aber gut gelungen. Rund um eine atriumartige Bar kreisen zwei Gasträume, die Küche, eine Lounge und ein Imbissladen. Die Farben sind hell und natürlich, Holz, Vorhänge, Stein und

Panoramafenster zählen auch zum Inventar. Und der Gastgarten unter dem 80-jährigen Götterbaum hat trotz Autorennen etwas Beruhigendes.

Besonders spannend ist aber natürlich, wie ein so aufwändig angelegtes Veggie-Lokal seine Küche anlegt. Und da muss man sagen: Hut ab. Ab acht Uhr Früh gibt's Frühstück, Highlight ist die „Goldene Milch“, Haferporridge mit Kardamom und karamellisierter Birne (€ 8,80). Die Weckerln im Imbissladen sind frisch und ansprechend und was aus der Küche kommt, ist aktuell das Beste im Prater-Rund: Kichererbsen-Chips zum Beispiel, eine hauchdünne Mischung

aus indischen Papadams und italienischer Farinata, sehr gut (€ 4,20).

Bei der Petersilienschaumsuppe wird leider der gleiche Fehler wie immer gemacht: zu viel Obers, zu wenig Gemüse. Von den fermentierten Petersilstängeln war außerdem wenig zu spüren, und wenn man in der Speisekarte nachschauen muss, was der darin schwimmende Knödel eigentlich ist (Dinkel-Grießnockerl), stimmt's auch irgendwie nicht (€ 5,80).

So viel besser dann der Couscous-Salat mit Gurken, Babyspinat, Kressen und gebratenem Portobello mit Zitronen-Joghurt – wow, sehr gut (€ 11,80). Und auch das vegane Erdäpfelgulasch – schwierige Übung! – aus Karotten, Pilzen, ein bisschen Soja-Wurst, Erdäpfeln und einer Umami-strotzenden Sauce aus Zwiebeln und geräuchertem Paprika war wirklich gut und authentisch (€ 16,80).

Leicht wird das hier sicher nicht. Aber interessiert uns, was leicht ist? Eben. Ambition und nicht zuletzt das echt gute Essen sprechen jedenfalls dafür.

Resümee:

Ein vegetarisches Restaurant an einem Ort, an dem man am wenigsten damit rechnen würde. Und mit wirklich gutem Essen.



Pure am Praterstern
2., Praterstern, Tel. 0664/885 02 380,
tägl. 8–22.30 Uhr (Küche bis 21.30 Uhr)

13.–16.10.2022 | Eintritt frei!

Jazz & The City

www.salzburgjazz.com



ALTSTADT
SALZBURG
www.salzburg-altstadt.at

Pur essen, wo die Polizei residierte

Test von
THOMAS WEBER

Es war eine der vielbeachteten Neugestaltungen öffentlicher Plätze in der Wiener Innenstadt: der Praterstern in der Leopoldstadt – seit zwei Jahrhunderten Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs, ein gigantischer Kreisverkehr mit der Statue des Marine-Admirals Tegetthoff inmitten. Manche strandeten hier zwar ganz, bleiben aber wollte keiner. Ob als PendlerIn oder auf der Suche nach Erholung oder Vergnügen (im Grünen oder im Wurstelprater): Man zog weiter. Kulinarisch war der Praterstern ohnehin Ödnis. Nach der Neugestaltung des Platzes durch Kenh Architekten ist das anders. Und in die alte Polizeistation zog das »Pure am Praterstern« ein. Das biozertifizierte Lokal verfügt über einen Gastgarten und versteht sich gleichermaßen als

Deli wie als Bistro. »Unser Deli orientiert sich an den berühmten Beispielen in New York: schnell, praktisch, für den kleinen Hunger zwischendurch, ein Mittagessen im Büro oder ein unkompliziertes Abendessen zu Hause«, erklärt Daniela Weigl, Personalchefin der Yamm-Gruppe, zu der das »Pure« gehört, das sie derzeit aufgrund von Personalmangel leitet. Neben einem Tages- und einem Wochenteller (Mo.–Fr., 11.30 bis 17 Uhr) gibt es stets eine Auswahl an vegetarischen und veganen Snacks wie Sandwiches, Quiche, Salate und Süßem. »Besonders stolz sind wir auf unsere großteils vegane Pure-Pâtisserie.«

pure-restaurant.at



Das »Pure am Praterstern« versteht sich als Deli und Bistro, und bietet regionale vegetarische und vegane Snacks, einen Tages- und einen Wochenteller.



Unter 20 Euro: Pure am Praterstern



(c) Die Presse/Clemens Fabry

02.10.2022 um 11:15

von **Erich Kocina**



Ein neues vegetarisches Lokal in der alten Polizeistation – das Pure am Praterstern ist eine ruhige Oase in der Hektik eines Verkehrsknotenpunkts.

Herzlich willkommen! Eine solche Begrüßung hat es hier früher kaum gegeben. Damals, als in dem markanten Gebäude am Praterstern noch die Polizei untergebracht war. Die hat ja eine neue Heimstätte, noch näher am Bahnhof, der auch gern als Brennpunkt bezeichnet wird. Und im alten Gebäude aus den 1980ern ist mit dem Pure nun ein Restaurant eingezogen. Eines, das auf vegetarische Speisen setzt – und das inmitten des Verkehrsknotenpunkts noch ein wenig wie ein Fremdkörper wirkt. Aber der Platz soll ja jetzt – auch wenn man es nicht wirklich merkt – grüner und lebenswerter sein, sagt zumindest die Stadt Wien. Also legt sich das mit dem Fremdkörperdasein vielleicht noch.

Die Neugestaltung hat dem Gebäude jedenfalls einiges an Leichtigkeit geschenkt, offene Glasfronten lassen einen Blick nach innen zu – und umgekehrt natürlich auch auf das Treiben außen. Im Inneren eines Kreisverkehrs ist natürlich immer viel los. Und wenn die Straßenbahn um die Kurve rattert, spürt man die Vibration sogar ein bisschen. Aber im offenen und holzlastigen Ambiente fühlt man sich dennoch gut aufgehoben. Gut, die Tische für zwei Personen sind ein bisschen klein. Dafür ist der Blick auf die offene Küche spannend. Und auf die Vitrine mit Süßigkeiten. Womit wir beim Essen wären. Die Variation aus Tapas (11,80 Euro) mit unter anderem Ziegenkäsepralinen, gegrillten Pilzen und Arancini, serviert mit warmem Krustenbrot, ist ein guter Start. Die Soba-Buchweizen-Nudeln in Curry-Koriander-Sud (16,80

Euro) sehr spicy – und der Kellner bringt dann auch einen Löffel vorbei, damit man die Sauce am Ende noch auslöffeln kann. Das Herbstgemüse im Pergamentpapier (14,80 Euro) ist ein simples Gericht, das aber sowohl von der Präsentation als auch vom Geschmack funktioniert. Und der vegane Apfelstrudel (6,50 Euro) mit Vanilleeis ist ein würdiger Abschluss. Fazit: Alles andere als Fast Food – und ein guter Kontrapunkt zum hektischen Praterstern.

Pure am Praterstern. Praterstern 2, 1020 Wien, Mo–So 8–22.30 Uhr, ☎ 0664 88 50 23 80, www.pure-restaurant.at

("Die Presse", Print-Ausgabe, 02.10.2022)

TOP Openings

TEXT
FLORIAN HOLZER

RONDELL AM COBENZL

19. Am Cobenzl 94, tel.: +43 (0)1 288 84 55-101
Mon-Sun, 7 a.m.-10 p.m., rondellamcobenzl.at

Die Wiener und Wienerinnen lieben den Ausblick über ihre Stadt. Weshalb am Cobenzl, einem der Hausberge Wiens, schon in den 50er Jahren ein klassisches Ausflugscafé errichtet wurde. Das im Herbst 2022 ein Update erhielt und sich in völlig neuer Designerpracht zeigt – orientiert allerdings an der Ästhetik der 50er und 60er Jahre. Geleitet wird das „Rondell am Cobenzl“ von Bernhard Schlacher, der schon mit seinem „Motto am Fluss“ oder jüngst mit dem Hotel Motto samt atemberaubender Dachterrassenbar „Chez Bernard“ für Hotspots sorgte. Die Speisekarte zeigt sich im Gegensatz zum Mobiliar übrigens absolut zeitgemäß: Wiener Küche, modern interpretiert, und dazu Weine aus den Wiener Weingärten rundum.

The Viennese do love a good view. Which is why a classic excursion café was built on Cobenzl, one of Vienna's local hills, back in the 1950s. In the Fall of 2022, the café was renovated and presents itself in all new designer splendor – oriented towards the aesthetics of the 50s and 60s. The "Rondeau am Cobenzl" is managed by Bernhard Schlacher, who has already created hot spots with his "Motto am Fluss" and more recently with his Hotel Motto – including a breathtaking roof terrace bar "Chez Bernard". In contrast to the furniture, the menu is absolutely contemporary: Viennese cuisine newly interpreted, featuring wines from Vienna's own vineyards.

50 VERY VIENNA



PURE AM PRATERSTERN

2., Praterstern, tel.: +43 (0)664 88 50 23 80
 Mon-Sun, 8 a.m.-10.30 p.m.
 pure-restaurant.at

Bahnhofsvorplätze haben gemeinhin nicht den besten Ruf, für den Praterstern galt dies besonders. Der wurde nun aber neu und freundlicher gestaltet und in die ehemalige Polizeistation vor Ort zog ein Restaurant ein. Und da gleich das jüngste und modernste Veggie-Restaurant Wiens. Was vorerst etwas sehr kontrastreich klingt, fügt sich prächtig ins Bild: Das Lokal ist transparent und hell, interagiert mit dem großen Platz, bietet Snacks und Kaffee in einem Deli, atmosphärische Cocktails in einer intimen Lounge und fantastisch zusammengestellte Frühstückskombinationen. Vor allem legt das junge Küchenteam hier eine frische und begeisternde vegetarische Küche mit Weltstadt-Appell vor: bunt, leicht, spannend – und natürlich instagrammable.

Train station plazas are often neglected, and for many years this was especially true for Praterstern. Now this important hub has been redesigned and made friendlier, and the youngest and most modern veggie restaurant in Vienna has moved into the former police station. This foodie haven fits in splendidly into its re-imagined surroundings: bright and transparent, it interacts with the large plaza, offers snacks and coffee in a deli, atmospheric cocktails in an intimate lounge and also offers delightful breakfast combinations. Above all, the young kitchen team here presents fresh and inspiring vegetarian cuisine with a truly cosmopolitan appeal: colorful, light, exciting and, of course, instagrammable.

GOLDENER PAPAGEI

2., Praterstraße 17, Mon-Sun, 9 a.m.-9 p.m.
 kitchen to 3 p.m.
 instagram.com/goldenerpapagei

Das Wiener Kaffeehaus ist eine Institution. Dass ein Wiener Kaffeehaus aber nicht nur alt und historisch sein muss, beweist Nathan Spasic mit seinem „Goldenen Papagei“. Mitten in der augenblicklich attraktivsten Lokalmeile Wiens kreierte er eine Mischung aus entspannter Kaffeebar, in der von kundigen Baristas „Speciality Beans“ zu cremigem Espresso verwandelt werden, und Geschäft für Topfpflanzen. Das klingt entspannt, ist es auch, und ein junger Gourmetkoch entwickelte noch dazu ein paar ganz außerordentliche Snacks wie zum Beispiel Onsen-Eier mit Pastrami und Hollandaise oder mit Safran gegarte Birne mit Salz-Crumble und Joghurtschaum.

The Viennese café is an institution. However, Nathan Spasic proves with his "Goldener Papagei" that a coffee house needn't just be old and historic. In the middle of what is currently Vienna's most attractive local street, he has created a mixture of relaxed coffee bar, where expert baristas turn "speciality beans" into creamy espresso, and a shop for potted plants. It sounds relaxed, and it is, with a young gourmet chef who has developed some extraordinary snacks, such as onsen eggs with pastrami and hollandaise, or saffron-cooked pear with salt crumble and yoghurt foam.



VERY VIENNA 51

Suche nach Orten, To Dos, Themen, Aktivitäten, ...



KULINARIK

Unsere Top 10 Restaurants im Jänner in Wien



Michael Simmer
Vom 01.01.2023

Thai-Brunch, fancy Barista-Kaffee, gesundes Mittagessen, vegane Snacks oder Dinner mit den passenden Cocktails: Wir haben empfehlenswerte Restaurants, Cafés und Bars in Wien gesammelt, die ihr im Jänner 2023 unbedingt probieren solltet.



Dass wir 1000things heißen, wisst ihr schon. Dass wir mittlerweile weit mehr als 1000 schöne Tipps in ganz Österreich für euch gesammelt haben, vermutlich auch. Damit ihr euch im Empfehlungsdschungel noch besser zurechtfindet, haben wir maßgeschneiderte Tipps für den neuen Monat für euch gesammelt. Konkret: unsere liebsten Restaurants, Cafés und Bars in Wien, in denen ihr im Jänner 2023 vorbeischauen solltet. Fröhliches neues Jahr und lasst es euch schmecken!

Pure am Praterstern

SPEICHERN  

Ihr wolltet schon immer mal in einer alten Polizeistation essen? Ja? Nein? Egal, so oder so solltet ihr im Jänner mal im Restaurant Pure am Praterstern vorbeischaun. Dort bekommt ihr vom Frühstück bis zum Dinner richtig gute vegetarische und auch vegane Gerichte aufgetischt. Aus frischen Biozutaten entstehen hier Köstlichkeiten wie Couscous-Salat mit jungem Spinat, gegrillten Portobello-Pilzen, Radieschen und Zitronenjoghurt. Oder Erdäpfelgulasch mit Austernpilzen von Hut und Stiel, Soja-Rauchwurst und Erdgemüse. Wer sich nicht entscheiden kann, nimmt die Tapas-Variationen und probiert Köstliches wie Ziegenkäsepraline, gegrillte Pilze, Arancini, Hummus, Bauern-Krustenbrot sowie Eingelegtes und Fermentiertes.



Gutes Design trifft gutes Essen im Restaurant Pure am Praterstern. (c) KENH Akos Burg

 **Pure am Praterstern** | Praterstern 2, 1020 Wien

 täglich

 pure-restaurant.at

 **RESTAURANT** **VEGAN** **VEGETARISCH** **1020, LEOPOLDSTADT**
WIEN

Eiskalt reduziert: Holen Sie sich jetzt ein STANDARD Abo für 3 Monate zum einmaligen Aktionspreis!



**BIS ZU
87%
SPAREN**



DERSTANDARD

 620 Postings



LOKAL AUGENSCHWEIN

Pure am Praterstern eröffnet: Veggielokal am Brennpunkt

Auf dem umgestalteten Praterstern hat ein neues, vegetarisches Lokal eröffnet. Kann es an diesem vorbelasteten Standort funktionieren?

Kevin Recher

8. September 2022, 12:04, 620 Postings

Es fühlt sich fremd an: drinnen Designermöbel und Baristakaffee, draußen Verkehrschaos und sozialer Trubel. In der alten Polizeistation in der Rotunde am Praterstern wurde ein Lokal integriert. Pure am Praterstern nennt sich das und setzt zu 100 Prozent auf vegetarische und vegane Kost. Seit 1. September hat das Café offen, am Donnerstag will man mit dem Restaurantangebot im Soft Launch starten. "The urban vegetarian" steht auf den Fenstern geklebt, man fühlt sich wie in einer Exklave des verhipsterten siebenten Bezirks.



Seit 1. September im Soft Launch

[derstandard.at](https://www.derstandard.at)

Pure am Praterstern eröffnet: Veggielokal am Brennpunkt

11–13 Minuten

Lokalausgang

Pure am Praterstern eröffnet: Veggielokal am Brennpunkt

Auf dem umgestalteten Praterstern hat ein neues, vegetarisches Lokal eröffnet. Kann es an diesem vorbelasteten Standort funktionieren?

8. September 2022, 12:04

,

In dieser Galerie: 6 Bilder





Seit 1. September im Soft Launch offen: das Pure am Praterstern.





Kaffee mit Blick auf den Praterstern gefällig?



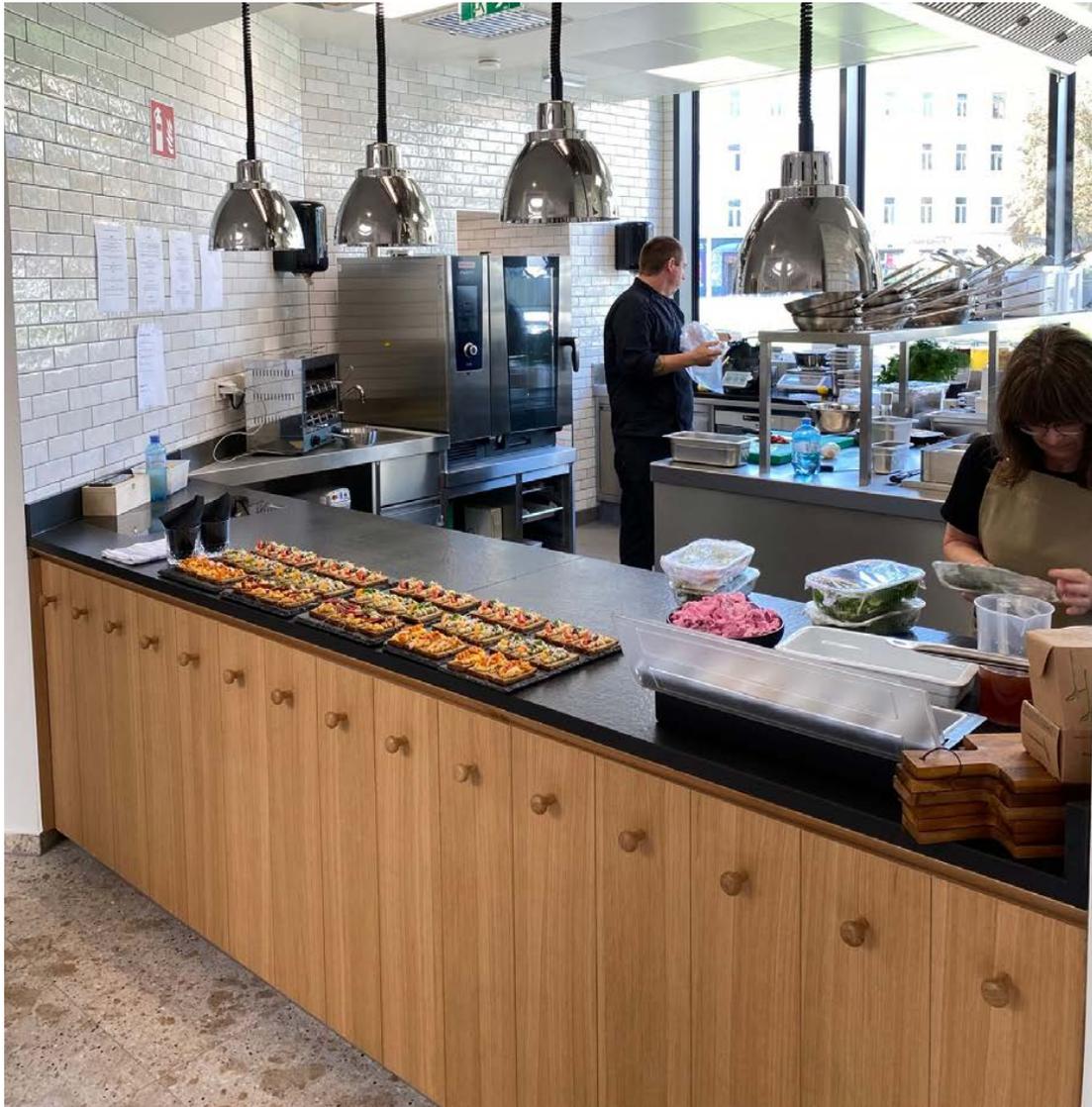
Warme Farben dominieren das Lokal.





Praterstern von oben.





Eine offene Küche für den Show-Effekt.





Im Kiosk gibt es Coffee to go.

Es fühlt sich fremd an: drinnen Designermöbel und Baristakaffee, draußen Verkehrschaos und sozialer Trubel. In der alten Polizeistation in der Rotunde am Praterstern wurde ein Lokal integriert. Pure am Praterstern nennt sich das und setzt zu 100 Prozent auf vegetarische und vegane Kost. Seit 1. September hat das Café offen, am Donnerstag will man mit dem Restaurantangebot im Soft Launch starten. "The urban vegetarian" steht auf den Fenstern geklebt, man fühlt sich wie in einer Exklave des verhipsterten siebenten Bezirks.

Auf den 175 Quadratmetern der alten Polizeistation aus den 80er-

Jahren hat man mehrere Konzepte untergebracht. Zum einen gibt es im vorderen Bereich Platz für einen Kiosk, in dem Kaffee to go und Snacks angeboten werden, zum anderen gibt es hinten Sitzplätze, um im Restaurant gemütlich essen zu können. Neben einem Schanigarten gibt es noch einen Wintergarten, eine offene Küche sorgt für ein wenig Show-Flair im Inneren. Das Design ist warm, offen, von allen Plätzen kann man auf den Praterstern schauen – ob das ein Vorteil ist, ist fraglich. Der Verkehr ist hypnotisierend, das soziale Elend eher weniger.

Von der Polizeistation zum Veggieladen

Die Busse und Bims sind gar nicht mal so laut, die Obdachlosen, die hier und da schreien, dagegen schon. Die Idee ist ehrenvoll, aber naiv: Der Praterstern wird seit drei Jahren in Richtung eines Aufenthaltsortes neu gestaltet. Mehr Verweilmöglichkeiten wurden geschaffen, Grünflächen geöffnet, zudem wurde ein Wasserspiel in die Mitte des Platzes hin zur Praterstraße gestaltet.

"Der verruchteste Platz Österreichs", zitieren die Architektinnen und Architekten des Büros Kenh den Ruf des Pratersterns in der Vergangenheit. Die für die Umgestaltung Verantwortlichen soll der Platz ein Ort für alle sein. Das heißt: Einheimische, Reisende und marginalisierte Gruppen. Alle sollen sich wohlfühlen, alle sollen an dem stark frequentierten Verkehrsknotenpunkt inkludiert sein. Integrieren statt verdrängen war die Aufgabe. Und das Lokal in der ehemaligen Polizeistation ist ein integraler Teil davon.

Veränderter Praterstern?

Es hat sich so viel getan, es ist so viel besser geworden, heißt es mantrahaft von den Architektinnen, Architekten und

Restaurantbetreibenden über den Praterstern. Und ja, es ist ruhiger als noch vor einigen Jahren, aber es ist auch Mittwochmittag.

Im Pure sei man vorbereitet, sagt David Bakos, Head of Sales and Business Development der Yamm Gourmet Group, die gemeinsam mit IES Immobilien hinter dem Gastroprojekt stecken, falls es zu Vorfällen kommen sollte: Zum Beispiel, wenn alkoholisierte Menschen in den offenen Schanigarten eindringen oder Obdachlose dort einen Schlafplatz suchen sollten. Wie man seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf vorbereiten will, konnte er nicht beantworten. Seit dem Soft Opening sei es aber noch nicht zu Zwischenfällen gekommen.

Gesundheitsbewusstes Essen

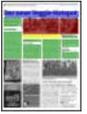
Ab 6.30 Uhr hat das Pure offen, damit will man die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Früh abfangen, von 8 bis 11 Uhr gibt es Frühstück: Frischgepresste Säfte stehen mit 6,80 Euro auf der Karte, kleine Snacks wie Croissants oder ein Ei im Glas kosten um die 3,50 Euro, größere Frühstückssets, die neben Brot, Ei auch Joghurts und Smoothies beinhalten, sind um 16 Euro zu haben. Ein Cappuccino kostet 4,30 Euro. Von den Speisen und Preisen hat man sich am Schwesternlokal Yamm am Schottentor orientiert. Preislich weniger aggressiv starten wollte man nicht – auch angesichts der Umgebung. Bis 21.30 Uhr hat man offen, auf der Karte finden sich Speisen aus regionalen und Bio-Produkten wie Petersilwurzelsuppe um 5,80 Euro, Erdäpfelgulasch mit Austernpilzen um 16,80 Euro oder Salate um die zwölf Euro.

Gesundheitsbewusste Menschen und Büro-Leute, die um den Praterstern arbeiten, will man ins Pure locken. Mittagsangebote

sollen das verstärken. 60 Sitzplätze draußen wie drinnen bietet man an. Bisher hat man viele Mütter und Familien im Lokal bewirtet, für Kinder gibt es einen Motorikpark, Eltern können ihre Kinderwägen in einer eigenen, verschließbaren Kinderwagengarage sicher verstauen. Unter den rund 140.000 Menschen, die jeden Tag den Praterstern frequentieren, sollte weitere potenzielle Kundschaft dabei sein.

Ein Platz zum Verweilen

Ob durch die Gentrifizierung gewisse Personengruppen vertrieben werden oder integriert, wird sich zeigen. Jetzt sieht man noch Menschen im Schanigarten des Pure sitzen und einen Kaffee im Schatten des alten Baumes genießen, andere holen sich einen Coffee to go und spazieren über den neugestalteten Platz. Bei der Bushaltestelle schreit ein Obdachloser einer Frau mit Einkaufstrolley hinterher, eine Gruppe Jugendlicher raucht und sondiert ihre Smartphones, andere wuseln zur gerade einfahrenden Linie O. Vielleicht funktioniert der integrative Gedanke, aus dem Praterstern einen Ort zu machen, von dem man nicht so schnell wie möglich weg will, ja doch? Guten Kaffee und gutes Essen gibt es jetzt ja. (Kevin Recher, 8.9.2022)



Der neue Veggie-Hotspot

Mitten am Praterstern wartet „Pure“ mit biologischen und fleischlosen Speisen sowie mit Getränken auf.

VON KATHRIN KLEMM

Auch wenn das Gebäude in seiner Grundstruktur erhalten blieb, ist von der alten Polizeistation am Praterstern keine Spur mehr: Die Leopoldstädter KENH Architekten haben ein passendes Ambiente für das neue Restaurant „Pure“ geschaffen.

Die vegetarische und biologische Küchenphilosophie spiegelt sich auch in der Architektur wider: vom natürlichen Licht durch die offenbare Kuppel über nachhaltige Kühlung mittels Verdunstung bis zum begrünten Dach mit Bienenstöcken. Mit Materialien wie Eichenholz, Feinsteinzeug oder Granit folgt auch die



Im Pure Deli werden sowohl frisches Gebäck, belegte Brote oder Fertiggerichte als auch Kaffee und Getränke zum Mitnehmen geboten. Fotos (2): Klemm

Innenarchitektur einem klaren Nachhaltigkeitsgedanken.

Grüner Treffpunkt

Der sternförmige Grundriss bietet mehrere Räume mit vielen Pflanzen. Auf 175 Quadratmetern finden sich ein Kiosk, ein Restaurant, ein Stehcafé, ein Wintergarten und zwei Schanigärten mit Motorikpark und verschließbaren Kinderwagengaragen. Kulinarisch teilt sich das „Pure“ in

zwei Bereiche – mit unterschiedlichen Öffnungszeiten: das Deli und das Restaurant. Ersteres entspricht einem Kiosk, wo man frisches Brot, belegte Weckerl oder Kuchen, aber auch fertige Speisen und Getränke zum Mitnehmen kaufen kann. Zum längeren Verweilen lädt hingegen das Restaurant ein. Hier serviert man etwa veganen Caesar Salad, Erdäpfelgulasch mit Pilzen und Soja-Wurst oder Quiche mit



Wohnzimmeratmosphäre wartet im Wintergarten des Pure.

Zitronen-Ricotta. Willkommen sind aber natürlich nicht nur Vegetarier, sondern auch jene, die ab und an auf tierische Produkte verzichten wollen.

ZUR SACHE

Das Deli hat Mo-Fr, 6.30-19 Uhr, sowie Sa-So, 6.30-16 Uhr, und das Restaurant täglich, 8-22.30 Uhr, geöffnet. Info: 0664/885 02 380 oder www.pure-restaurant.at

Hintergründe zum Umbau: Planungsteam des Pratersterns stellt sich Kritik - Leopoldstadt

Kathrin Klemm

6–7 Minuten

Mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität – das soll der neue Praterstern bieten. Wie das erreicht werden kann, erklärte das Planungsteam vor Ort.

WIEN/LEOPOLDSTADT. Eine bessere Aufenthaltsqualität und mehr subjektives Sicherheitsempfinden – das soll der Umbau des Pratersterns bewirken. Doch nicht alle sind mit den Erneuerungen zufrieden, das zeigte etwa ein Protest von "LobauBleibt" bei der Eröffnung.





Jetzt stellte sich das Planungsteam von KENH Architekten und D/D Landschaftsplanung der Kritik. Bei einer exklusiven Führung vor Ort wurden Hintergründe erklärt, etwa über die errichteten Sitzbänke oder das Wasserspiele, welches auch zu einer Veranstaltungsfläche verwandelt werden kann.

Der Praterstern als "Platz für alle"

Zunächst hatten die Leopoldstädter KENH Architekten (mit Sitz in der Zirkusgasse) den Auftrag für die Gestaltung des neuen Restaurants "Pure" in der ehemaligen Polizeistation erhalten. "Im Zuge dessen hatten wir bereits das Umfeld, also den Praterstern, auf Stärken und Schwächen analysiert" erzählt Eric-Emanuel Tschakner von KENH Architekten. Als dann auch die Umgestaltung des Pratersterns von der Stadt Wien ausgeschrieben wurde, kam dies dem Architekturbüro wie gelegen. So konnte auch diese gewonnen werden.





"Der Platz war grau und wurde als unsicher und ungemütlich wahrgenommen", so Tschaikner. Dies sollte die Umgestaltung verändern. "Wir wollten einen Platz für alle schaffen." Dabei ging es im Wesentlichen um drei Aspekte: Mehr subjektives Sicherheit, keine Verdrängung marginalisierter Gruppen (wie Menschen ohne Obdach oder mit Drogensucht) und mehr Aufenthaltsqualität für alle.



"Diese drei Aspekte klingen vielleicht widersprüchlich, sind es aber nicht", erklärt Tschaikner. Denn würden diese zusammenhängen und wird ein Aspekt verbessert, gilt dies zugleich auch für die anderen. Die wesentlichen Punkte dabei seien ein offener Platz, mehr Grün und Sitzbänke und Wiens größtes Wasserspiel.

Sitzbänke für alle am Praterstern

Unter dem Motto "Free Tegethoff" galt es den Vorplatz des Praterstern, also wo sich das Tegethoff-Denkmal befindet, offener zu gestalten. Hierfür wurden einerseits die Stangen-Pergola und die begrünten Wände entfernt. "Der Praterstern ist ein Verkehrsknotenpunkt für 150.000 Menschen und war ein reiner Transitort, das sollte geändert werden", so Tschakner.



Gesagt, getan: Der neuen Praterstern zeichnet sich durch einen großen, offenen Platz aus. Erneuert wurde die Beleuchtung. Zudem wurde die Grünflächen auf 8.000 Quadratmeter nahezu verdoppelt, 56 neue Bäume gesetzt und Pflanzbeete errichtet. Und damit sich die Menschen auch Verweilen können wurden zahlreiche Sitzgelegenheiten geschaffen. "Wir wollten ein Überangebot schaffen und dabei gilt: Kein entweder oder, sondern sowohl als auch", so der Architekt.





Bereits vorab gab es Kritik an den Ei-förmigen neuen Sitzgelegenheiten. "Denn zum Ausruhen eignen sich die kurios geformten Objekte wohl kaum", twittert etwa Michael Landau, Präsident der Caritas Österreich. Auch Caritas Wien Chef Klaus Schwertner ist alles andere als zufrieden: "Einmal mehr werden Sitzgelegenheiten aufgestellt wie hier am Praterstern, die für ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und Obdachlose nicht zum Ausruhen geeignet sind."

Auf diese Kritik sagt der Architekt: "Das sind nur einige der Sitzgelegenheiten. Es gibt auch viele andere, die sich sehr wohl zum Ausruhen eignen." So gibt es neben den Ei-förmigen Exemplaren auch klassischere Bankerl in verschiedenen Größen.





Rund um die Bäume befinden sich die sogenannten "Pratoide", eigens entwickelte, pratersternförmige Baumeinfassung inklusive unterschiedlicher Sitzgelegenheit, die nachts beleuchtet sind. "Bei der Planung haben wir auch Sozialarbeiter einbezogen, um etwa auch für Menschen ohne Obdach oder mit Behinderung etwas passendes zu schaffen", berichtet Tschaikner.

Wasserspiel und Veranstaltungsort

Eines der Highlights ist ein 500 Quadratmeter großes, sternförmiges Wasserspiel – das größte in ganz Wien. "Es besteht aus Neblern statt Sprühern, weil das weniger Wasser verbraucht", erklärt Sabine Dessovic von D/D Landschaftsplanung. Das Wasserspiel wechselt sich je nach Temperatur ab und sorgt im Sommer nicht nur für Abkühlung, sondern auch als Spielplatz für Kinder.

Das Wasserspiel besteht ausschließlich aus Trinkwasser und wird zur Bewässerung der Pflanzen genutzt. "Das Wasser geht ins Schwammstadtprinzip über. Es wird nicht gespeichert, sondern mit Substrat ergänzt und damit die Bäume gegossen", so Dessovic. Zudem wurden hierfür die alten Steine des Platzes wiederverwendet.





Das Besondere am Wasserspiel: Man kann es auch ausschalten. Auf diese Weise kann der Platz auch für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden. "Wir hatten bereits Gespräche mit KÖR, Basis Kultur Wien und dem Bezirksvorsteher Alexander Nikolai", lässt Tschaikner wissen.

So sollen bald nicht nur Konzerte oder künstlerische Interventionen, sondern auch Märkte direkt am Praterstern stattfinden. "Möglich wären ein Bauernmarkt oder ein Christkindlmarkt", ergänzt Natalie Neubauer-Muzicant von KENH Architekten.



Falter.morgen Der Wien-NL

E-Mail Newsletter

Wien, am 02.01.2023 - Erscheinungsweise: 365x/Jahr, Seite: 6

Verteilergröße: 0, easyAPQ: 0,00 €

Auftr.: 14594, Clip: 15025662, SB: pure am Praterstern



LOKALTIPP

Das Jahr 2022 hat einige spannende Lokaleröffnungen gebracht. Im Dezember haben wir Ihnen Florian Holzers Top 5 vorgestellt. Diese Woche gibt's die restlichen fünf.

Pure am Praterstern

Das **Pure am Praterstern** ist ein modernes, elegantes Veggie-Lokal mit farbenfroher-kreativer Gemüseküche in der früheren Polizeistation am neu gestalteten Praterstern. Geht das? Ja, das geht.





GOURMET



Neuer Hotspot
In ehemaliger
Polizeistation.

Gastronom
Daniel Jäger.

Polizeistation jetzt Veggie-Tempel Pure

FLEISCHLOS: Pure offeriert vegane und vegetarische Speisen am Praterstern

Von der Polizeistation ist keine Spur mehr, jetzt ist es ein Kiosk und Restaurant.

Leopoldstadt. Seit mehr als zwei Jahrhunderten ist der Praterstern sowohl Verkehrsknoten wie auch zentraler Ausgangspunkt für Vergnügen, Erholung und Unterhaltung. Jetzt kommt mit dem »Pure« ein neuer Ort für Kulinarik hinzu. Der Platz zwischen Bahnhof und Tegetthoff-Denkmal ist „köstlicher“ geworden: Wo einst die Exekutive ihren Dienst verrichtete, landen jetzt beim „urbanen Vegetarier“ vegetarische Schmankerl auf Tellern. Die ehemalige Polizeistation am Praterstern hat ausgedient, hier sucht man nach Arrestzellen, Gummiknüppel und Handschellen vergebens. Vor kurzem hat hier das vegetarische Lokal Pure eröffnet. Pur sind auch die Speisen. Gastronom Daniel Jägers (yamm!) legt wert auf bio-zertifiziert und Regionalität gelegt.

Interieur. Natürliches Licht durch die Lichtkuppel, nachhaltige Kühlung mittels Verdunstung und begrüntes Dach mit Bienenstöcken. Die großen Fenster bieten guten Ausblick, Der sternförmige Grundriss bietet mehrere

Räume mit vielen Pflanzen. Auf 175 m² finden sich ein Kiosk, ein Restaurant, ein Stehcafé, ein Wintergarten und zwei Schanigärten.

Speisen sind köstlich und riesig obendrein

Das Pure überzeugt mit zwei Konzepten: Deli und Bistro, mit Gastgärten und unterschiedlichen Öffnungszeiten. Ersteres entspricht einem Kiosk, wo es frisches Brot, belegte Weckerl oder (veganen)Kuchen, zusätzlich auch fertige Speisen und Getränke to go gibt. Im Restaurant gibt z.B. veganen Ceasar Salad, Paradeisersuppe oder Quiche mit Zitronen-Ricotta.

Test. ÖSTERREICH hat die Suppe, Erdäpfelgulasch mit Pilzen und Soja-Wurst und Soba Buchweizen Nudeln in fruchtig scharfem Curry -Koriander Sud, knackigem Feldgemüse und hausgemachtem Chili-Kräuteröl gustiert und staunte nicht schlecht: Die Speisen sind unfassbar köstlich und würzig. Zudem sind die Portionen riesig. Alles aufessen unmöglich, die Restln wurden am nächsten Tag genüsslich in der Redaktion erwärmt und verspeist.



Vorspeise: Rote Rüben-Creme mit Cräckern.



Riesig: Frisch zubereitete Paradeisersuppe mit Brot.



Fleischlos: Erdäpfelgulasch m. Pilzen und Soja-Wurst.



Nachspeisen: Apfel & Cassis Tartlette & Kaffee-Rollen.



Redakteurin konnte Nudel-Portion nicht ganz aufessen.

PURE AM PRATERSTERN 5, 1020 WIEN, WWW.PURE-RESTAURANT.AT



Wien, 2. Bezirk | merken

Pure am Praterstern

11. Dezember 2022

von Barbara



D

er Praterstern wurde in den letzten Jahren schon mehrfach umgestaltet, seit August gibt es nun weniger Beton, mehr Grünflächen und auch einige Bäume wurden gepflanzt. Der Platz zwischen Bahnhof und Denkmal ist daher auch für Besucher*innen etwas ansprechender, und an der ehemaligen Location der Polizeistation hat im September mit dem Pure am Praterstern nun auch ein vegetarisches Lokal eröffnet. Das Schwesterlokal vom yamm! ist nicht nur bio-zertifiziert, hier wird auch Wert auf Regionalität gelegt. Das Deli mit Kaffee, Weckerl & Co to go ist bereits ab 06.30 Uhr geöffnet, im Restaurant wird täglich ab 08.00 Uhr Frühstück serviert.

EGGS BENEDICT

FLEISCHLOS & VERTRÄGLICH

FRENCH TOAST

HUND & HERRL

SONN- & FEIERTAG



Frühstückszeiten & Angebot

Frühstücken kann man im Pure am Praterstern täglich ab 08.00 Uhr, während der Woche bis 11.00 Uhr, am Wochenende bis 14.00 Uhr. Neben den beiden Frühstücks-Sets „Pure Based“ (vegan) mit Hummus mit Rohkostgemüse, Sonnenblumenweckerl mit Radieschen, Kresse und veganem Frischkäse, Sojajoghurt mit Vollkorn-Granola und Gänseblümchen-Honig, kleinem saisonalen Obstsalat und Smoothie von roter Rübe, Birne und Ingwer (€ 15,80) und „Pure Garden“ mit Waldstauden-Roggenbrot mit Radieschen, Karotte & Sprossen, weich gekochtem Ei, Hüttenkäse mit Feldgurke und Honig, Bauernjoghurt mit Früchten und Smoothie von Spinat, Apfel und Gurke (€ 16,80) gibt es auch noch kleine Extras, wie zB. einen „Golden Porridge“, einen Haferporridge mit Kardamom und karamellierter Birne (€ 5,50 / € 7,80), ein Vollkornbrot mit Sennereibutter und Schnittlauch (€ 5,20) oder eine Pure Miso Suppe (vegan) mit Tofu, Shiitake, Rettich und Karotte (€ 7,80).

Eier kommen zB. im Glas mit Schnittlauch (€ 3,20), weich gekocht (€ 3,-) oder als „Ei nach Florentiner Art“ auf Bräunchen mit Spinat, Tempel-Speck und Bergkäse (€ 9,80) auf den Tisch. Es lohnt sich aber auch ein Blick in die Pâtisserie-Vitrine, hier findet sich auch das ein oder andere Teilchen für einen besonders süßen Start in den Tag.

Kaffee (Cult Caffè) wird auch mit laktosefreier Milch oder Hafermilch serviert, auf der Karte mit Heißgetränken sind aber auch Goldene Milch, Brownie Hot Chocolate oder Heiße Weiße Schokolade mit Marshmallows zu finden. Verschiedene Teesorten von Lebensbaum (zB. Almkrauter, English Breakfast), hausgemachte Immun-Booster (zB. Hagebutte, Waldhonig und Oximel), hausgemachte Smoothies (zB. Spinat, Apfel und Gurke), diverse Fruchtsäfte und frisch gepresster Orangensaft stehen ebenfalls als Frühstücksbegleitung bereit.

Unsere Frühstückswahl

Ich habe mich für das Omelette mit Ziegenkäse und Blattspinat – wahlweise auch mit Pilzen, Paradeiser, Bergkäse, Paprika oder Tempel-Speck (€ 8,20, ab der 4. Zutat + je € 0,60) – entschieden, dazu gab es eine Melange mit Hafermilch und einen frisch gepressten Orangensaft. Meine Begleitung hat die Kernöl-Eierspeise auf geröstetem Sauerteigbrot mit Kürbiskernöl und Schnittlauch (€ 7,80) sowie einen Verlängerten bestellt. Natürlich haben wir uns dann auch noch den Pure French Toast mit Nougat, Apfelmus und Honig (€ 7,80) geteilt. :-)

Das Omelette (mit Tomaten als zusätzlicher Zutat) war angenehm gewürzt und gut gebraten. Allerdings hätte ich den Ziegenkäse lieber im Omelette gehabt und nicht als Topping, und die kleine Salatbeilage hatte auch kein Dressing. Das Brot mit Eierspeise und Kernöl war schön angerichtet und ist auch geschmacklich gut angekommen, der French Toast, gefüllt mit Nougat und mit getrockneten Apfelscheiben garniert, war ebenfalls köstlich. Der Kaffee war gut und wurde mit einem Vanillekipferl serviert, der Orangensaft war meiner Ansicht nach aber nicht frisch gepresst.

Service & Ambiente

Wir haben an einem Sonntag auch ohne Reservierung einen Tisch bekommen, bei unserem Besuch waren wenige Gäste im Lokal. Eine Reservierungsanfrage per E-Mail blieb nämlich unbeantwortet, der telefonische Weg ist daher empfehlenswert. Wir wurden freundlich begrüßt und die beiden Mitarbeiter*innen haben sich auch gut um uns gekümmert.

Das Pure am Praterstern hat zwei Lokalräume und eine kleine Lounge, im Sommer gibt es auch einen Gastgarten, wo man unter einem großen Baum ein schattiges Plätzchen finden kann. Die großen Fenster bieten guten Ausblick, im Lokal dominieren Holz und freundliche, angenehme Farben. Die meisten Tische sind allerdings recht klein und stehen auch eng nebeneinander – Kontakt mit den Sitznachbarn lässt sich bei voller Auslastung daher kaum vermeiden.

FAZIT

Im Pure am Praterstern wird täglich Bio-Frühstück mit regionalen Zutaten serviert. Mitten am Praterstern schaffen engagierte Mitarbeiter*innen und das freundliche Ambiente eine entspannte Frühstücksatmosphäre.

QUICK FACTS



Dauer, bis die 1. Melange serviert wurde: **3 Minuten 19 Sekunden**



Garten, Hunde erlaubt, Deli mit Frühstück to go ab 06.30 Uhr



Heißgetränke werden auch mit laktosefreier Milch oder Hafermilch serviert. Vegane Frühstücksoptionen.





BPMlighting
FLORIDA | ARCHITECTURE: KENIA ARCHITECTS | PHOTOGRAPHY: MARTIN ZORN
LIGHTING STUDIO: ELLIPIANOR ALEXANDEK MACOM

